

Jahresbericht 2012





INHALT

Organisation

Präsidium und Vorstand 3

Kammerräte 4

Ausschüsse 9

Organigramm der AK Kärnten 10

90 Jahre Arbeiterkammer Kärnten 12

Personelles 14

Politischer Bericht 15

Arbeitsbericht 18

Arbeits- und Sozialrecht 18

Arbeitsrecht 18

Sozialrecht 21

Betriebsverfassung 22

Wirtschaft und Konsumentenschutz 23

Wirtschaftspolitik 23

Konsumentenschutz 29

Bildung, Jugend und Kultur 32

Aus- und Weiterbildung 32

Lehrlings- und Jugendschutz 37

AK-Bibliotheken 40

Finanzen und Förderungen 42

Steuerrecht 42

Förderungen 46

Rechnungsabschluss 47

Kommunikation und Marketing 52

Öffentlichkeitsarbeit 52

Service-Center 55

Informationstechnologie (IT) 56

Bezirksstellen 57

Einrichtungen der AK 58

Kärntner Betriebssportverband 58

Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung 60

Kärntner Institut für Gesellschaftspolitik 62

Erwachsenenbildung 63

ORGANISATION

Präsidium und Vorstand

Präsident



Günther Goach, FSG

Vizepräsidenten

Arnold Auer, FSG
Siegfried Gaber, FSG
Gerald Loidl, FSG

Weitere Vorstandsmitglieder

Jutta Brandhuber, FSG
Christine Käferle-Maas, FSG
Anton Kalidz*, FSG
Mag. Martin Kowatsch, FSG
Waltraud Rohrer, FSG
Manfred Mischelin, BZÖ
Hanspeter Traar, BZÖ

* KR Anton Kalidz ist am 5.2.2013 von allen seiner Funktionen zurückgetreten.

Kammerrätinnen und Kammerräte

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Gerald Loidl
Fraktionsvorsitzender



Arnold Auer



Karl Binder



Gabriela Bodner
bis 30.11.2012



Jutta Brandhuber



Elfriede Diex



Armin Eberhard



Carin Egger



Siegfried Gaber



Günther Goach



Amalia Grabner



Valid Hanuna



Silvia Igumnov



Christine Käferle-Maas



Anton Kalidz*



Robert Kanzian



Johann Kerndle



Manfred Kleiner



Gernot Kleißner



Peter Kohlweiß

* KR Anton Kalidz ist am 5.2.2013 von allen seiner Funktionen zurückgetreten.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Mag. Martin Kowatsch



Herta Kristler



Gerhard Kuchling



Hermann Lipitsch



Ing. Wolf-Dieter Löcker



Christine Loibnegger



Klaus-Günther Molzbichler



Heinz Oberortner



Klaus Orel



Alois Peer



Adolf Pichler



Karl Manfred Pichler



Ingo Pink



Herta Pobaschnig



Günter Popovtschak



David Redescy



Monika Regenfelder



Ewald Rijavec



Waltraud Rohrer



Jochen Siutz

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK – Günther Goach (FSG)



Gerhard Springer



Georg Steiner



John Subecz



Erich Tellian



Thomas Thonhauser



Ferdinand Unterwieser



Paul Wernig



Rene Willegger



Wilfried Wutscher

Bündnis Zukunft (BZÖ)



Manfred Mischelin
Fraktionsvorsitzender



Erwin Baumann



Peter Eichholzer



Erwin Kapeller



Michael Kitz



Manfred Krenn



Wolfgang Kristan



Johann Pflögger



Egon Strieder



Hanspeter Traar



Gerhard Treffner



Christian Woschitz



Christoph Wrulich



Franz Zechner

ÖAAB – Christliche GewerkschafterInnen – Annemarie Adlassnig



DI Christian Struger
Fraktionsvorsitzender



Christa Filzwieser



Bernhard Koppitsch



Josef Zankl

Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ



Bernd Brandner
Fraktionsvorsitzender



Wolfgang Schuster

Die Grünen & Unabhängige GewerkschafterInnen (Grüne/UG)



Daniela Deutsch
Fraktionsvorsitzende



Birgit Niederl

Ausschüsse

Ausschuss für Sozialpolitik, Arbeitnehmerschutz, öffentliches Dienstrecht, Recht und Verfassung

Gerald Loidl, Vorsitzender, FSG
Elfriede Diex, stv. Vorsitzende, FSG
Karl Binder, FSG
Gerhard Kuchling, FSG
Ing. Wolf-Dieter Löcker, FSG
Georg Steiner, FSG
Erwin Baumann, BZÖ
Hanspeter Traar, BZÖ
Bernhard Koppitsch, ÖAAB (kooptiert)
Bernd Brandner, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Ausschuss für Wirtschaftspolitik, Umwelt und Verkehr

Gerhard Springer, Vorsitzender, FSG
Gerhard Kuchling, stv. Vorsitzender, FSG
Klaus-Günther Molzbichler, FSG
Ingo Pink, FSG
Ewald Rijavec, FSG
Ferdinand Unterwieser, FSG
Manfred Michelin, BZÖ
Egon Strieder, BZÖ
Bernhard Koppitsch, ÖAAB (kooptiert)
Bernd Brandner, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Ausschuss für Bildung, Jugend und Kultur

Mag. Martin Kowatsch, Vorsitzender, FSG
Siegfried Gaber, stv. Vorsitzender, FSG
Christine Käferle-Maas, stv. Vorsitzende, FSG
Gerhard Kuchling, FSG
Pobaschnig Herta, FSG
Thomas Thonhauser, FSG
Peter Eichholzer, BZÖ
Christian Woschitz, BZÖ
Christa Filzwieser, ÖAAB (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Ausschuss für Gesundheitsberufe

Arnold Auer, Vorsitzender, FSG
Anton Kalidz*, stv. Vorsitzender, FSG
Valid Hanuna, FSG
Johann Kerndle, FSG
Karl Manfred Pichler, FSG
Günter Popovtschak, FSG
Erwin Baumann, BZÖ
Erwin Kapeller, BZÖ
Josef Zankl, ÖAAB (kooptiert)
Wolfgang Schuster, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Antragsprüfungsausschuss

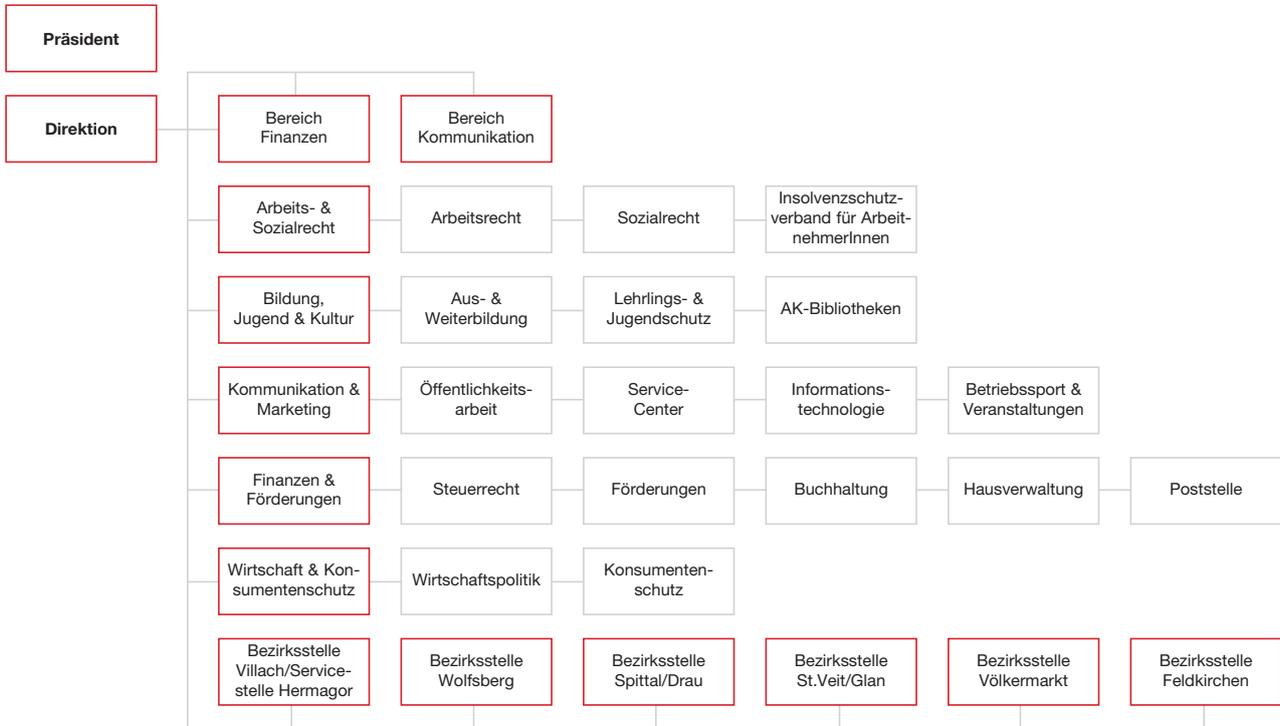
Jutta Brandhuber, Vorsitzende, FSG
Georg Steiner, stv. Vorsitzender, FSG
Gernot Kleißner, FSG
Peter Kohlweiß, FSG
Waltraud Rohrer, FSG
John Subecz, FSG
Manfred Michelin, BZÖ
Hanspeter Traar, BZÖ
DI Christian Struger, ÖAAB (kooptiert)
Wolfgang Schuster, FPÖ (kooptiert)
Daniela Deutsch, GRÜNE (kooptiert)

Kontrollausschuss

Manfred Krenn, Vorsitzender, BZÖ
DI (FH) Christian Struger, stv. Vorsitzender, ÖAAB
Gabriela Bodner, FSG
Hermann Lipitsch, FSG
Ing. Wolf-Dieter Löcker, FSG
David Redecsy, FSG
Adolf Pichler, FSG
Ewald Rijavec, FSG
Jochen Siutz, FSG
John Subecz, FSG
Erich Tellian, FSG
Wolfgang Kristan, BZÖ
Christian Woschitz, BZÖ
Bernd Brandner, FPÖ
Daniela Deutsch, GRÜNE

* KR Anton Kalidz ist am 5.2.2013 von allen seiner Funktionen zurückgetreten.

Organigramm der AK Kärnten



Mitarbeiter der AK Kärnten

(Stand: 31. Dezember 2012)

Präsident

Günther Goach

Sylvia Dankl

Michael Planer

Direktion

Dr. Winfried Haider,

Direktor

Dr. Gerwin Müller,

Direktor-Stellvertreter

Ingrid Olipp

Controlling

Mag. Robert Orlitsch

Arbeits- und Sozialrecht

Dr. Richard Wohlgemuth, Leiter

Dr. Wolfgang Bacher, stv. Leiter

Dr. Peter Wenig, stv. Leiter

Arbeitsrecht

Dr. Wolfgang Bacher

Mag. Robert Astner, M.B.L.

Patrizia Del Frate

Daniel Durnik

Mag. Michaela Eigner

Mag. Jürgen Jöbstl

Mag. Claudia Lamprecht-Röver

Mag. Wolfram Lechner

Mag. Carina Lintner

Mag. Melanie Preiss

Mag. Lena Sleik

Jürgen Spitaler

Petra Stuk

Mag. Maximilian Turrini

Ursula Wolte

Sozialrecht

Dr. Peter Wenig

Mag. Gerald Prein

Dagmar Wallner

Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen

Mag. Werner Gansl

Mag. Herbert Diamant

Irene Kuttnig

Michaela Schöner

Helmuth Vorauer

Bildung, Jugend und Kultur

Dr. Gerwin Müller, Leiter

Aus- und Weiterbildung

Mag. Marlene Diethart

Jutta Friessnegg

Birgit Pichler

Mag. Heinz Stefan Pichler

Lehrlings- und Jugendschutz

Mag. Dr. Helmut Krainer
Christoph Appé
Erich Malle
Mag. Cordula Wadl

AK-Bibliotheken

Mag. Christoph Kreuzer
Mag. Azra Djikic
Annemarie Frank
Edith Grabner
Silvia Krammer
Manuela Leodolter
Reinhold Plischek
Hannes Presslauer
Karin Primosch
Mag. Laura Trunk
Dr. Iris Zacharias

Kommunikation und Marketing

Mag. Christa Maurer, Leiterin
Mag. Adelbert Scherbantin,
stv. Leiter
Günther Fugger, stv. Leiter

Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Alexandra Aspernig-Dohr
Margit Gesierich
Daniela Kaisz
Markus Kaufmann
Christine Perkonigg
Karin Prein
Peter Sussitz
Sabine Vorauer

Service-Center

Christine Rubenthaler
Sabine Fitzko
Sylvia Hasenbichler
Christa Hatzenbichler
Michael Kogler
Mag. Sabine Temper

Informationstechnologie

Mag. Adelbert Scherbantin
Ing. Johann Anderwald

Betriebssport und Veranstaltungen

Günther Fugger
Sandra Napetschnig

Finanzen und Förderungen

Dr. Bernhard Sapetschnig, Leiter
Mag. Reinhard Krassnig, stv. Leiter
Rudolf Distl, stv. Leiter

Steuerrecht

Joachim Rinösl
Horst Hoffmann
Mag. Manuela Köfer
Renate Polluk
Helga Stückler

Förderungen

Petra Kerth
Sylvia Schmautz-Kues

Buchhaltung

Mag. Reinhard Krassnig
Marina Karl
Isabella Prettnner

Hausverwaltung

Rudolf Distl
Manfred Isak
Heinz-Peter Perack
Helmut Pollanz
Brigitte Pomprein
Johann Schneeweiß
Barbara Tomaschitz

Poststelle

Horst Olip
Mag. Dr. Erich Herke
Erland Hobisch
Rupert Kleiner
Gernot Marketz

Wirtschaft und Kosumentenschutz

Mag. Josef Bramer, Leiter
Mag. Hans Pucker, stv. Leiter

Wirtschaftspolitik

Mag. Hans Pucker
Mag. Christian Gritschacher
Mag. Brigitte Moser
Silvia Pietschnig
Marion Speiser-Marktl

Konsumentenschutz

Mag. Susanne Kalensky
Mag. Stephan Achernig
Barbara Bacher
Mag. Mario Drussnitzer
Mag. Herwig Höfferer
Melanie Linder
Mag. Michael Tschamer
Mag. Angelika Wurzer

Bezirksstellen

Villach/

Service-Center Hermagor

Mag. Kirstin Essenthier,
Leiterin
Manfred Anderwald
Kathrin Blümel
Daniela Kalin
Bettina Kolmann
Christian Landfried
Mag. Dr. Lena Muttonen
Johannes Pinterics
DDr. Franz Walter
Wolfram Wiegele
Mag. Werner Zehetgruber

Service-Center Hermagor

Mag. Josef-Martin Zoppoth

Wolfsberg

Hannes Knapp, Leiter
Gudrun Morbitzer
Angelika Napetschnig
Melitta Ozwirk

Spittal/Drau

Mag. Andreas Gaggli, Leiter
Petra Amenitsch
Karola Dabernig
Mag. Thomas Kogler
Ingrid Stocker
Claudia Thaler

St. Veit/Glan

Dr. Philipp Parteder, Leiter
Waltraud Jauernegger
Verena Seunig
Nina-Maria Widowitz

Völkermarkt

Adolf Buchbauer, Leiter
Claudia Somrak

Feldkirchen

Heimo Rinösl, Leiter
Ingeborg Rauschgott

90 JAHRE ARBEITERKAMMER KÄRNTEN

Zu einer großen Festveranstaltung wurde am 22. Februar 2012 in die Arbeiterkammer in Klagenfurt geladen, um das 90-jährige Bestehen der Interessenvertretung in Kärnten entsprechend zu zelebrieren. Rund 250 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion stellten sich als Gratulanten ein. Gemeinsam wurde ein Blick zurück auf die bewegte Geschichte der AK Kärnten geworfen.

1922 Am 22. Februar wird die Arbeiterkammer Kärnten offiziell begründet.

1924 Am 20. Juni wurde das erste gemeinsame Gebäude von Arbeiterkammer und ÖGB in der Bahnhofstraße 44 in Klagenfurt eröffnet.

1927 In Kärnten findet die zweite Arbeiterkammer-Wahl statt.

1938 Mit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft in Österreich wird die Existenz der Arbeiterkammern beendet.

1944 Durch die Bombenangriffe am 16. Jänner wurde das Gebäude von Arbeiterkammer und ÖGB zerstört.

1946 In allen Bundesländern werden die Arbeiterkammern wiedererrichtet.

1951 In der Bahnhofstraße 44 wird das gemeinsame Haus von Arbeiterkammer und ÖGB feierlich wiedereröffnet.



Das 1924 neue AK-Gebäude in Klagenfurt war das erste in Österreich, das eigens für eine AK errichtet wurde.



Grund zu feiern: Die AK wurde 90.

1982 Die Arbeiterkammer Kärnten zieht in ein eigenes, neu errichtetes Gebäude am Bahnhofplatz 3. Das Haus wird im Beisein von Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky eröffnet.

1984 Der Kärntner Landtag beschließt einstimmig das Kärntner Arbeitnehmerförderungsgesetz. Die Arbeiterkammer wird mit der Abwicklung beauftragt.

1992 Ein neues Arbeiterkammer-Gesetz bringt grundlegende Reformen bei Transparenz, Kontrolle und Mitsprache der AK-Mitglieder. Der kostenlose Rechtsschutz für Mitglieder wird eingeführt.

1996 Bei der Mitgliederbefragung stimmen in Kärnten 92 Prozent der AK-Mitglieder für den Weiterbestand ihrer Interessenvertretung. Die Beteiligung beträgt 60 Prozent.

2002 Günther Goach, Betriebsratsvorsitzender bei Infineon, übernimmt die Nachfolge von Präsident Josef Quantschnig, der sein Amt an der Spitze der AK Kärnten 23 Jahre ausgeübt hatte.

2006 Die AK Kärnten wird baulich modernisiert und baut das Service für ihre Mitglieder in Klagenfurt und in den Bezirken laufend aus.



Unter den Gästen auch AK-Vizepräsident Arnold Auer und ÖGB-Frauenchefin Waltraud Rohrer.

Eine starke Arbeiterkammer ist wichtig

„Arbeitnehmer brauchen, gerade in Krisenzeiten, die AK stärker denn je“, betonte AK-Präsident Günther Goach beim Festakt zu 90 Jahre AK Kärnten am 22. Februar 2012 in Klagenfurt vor rund 250 Gästen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Beratung und Service stünden immer an vorderster Stelle, weshalb die AK beides für ihre Mitglieder in den vergangenen 90 Jahren ständig erweitert und ausgebaut hat, resümierte der AK-Präsident. Dass die AK Kärnten außerdem größtes Vertrauen unter ihren Mitgliedern genießt, bestätigte auch eine aktuelle SORA-Umfrage: 85 Prozent vertrauen der AK. 94 Prozent, also fast all Mitglieder, sind mit dem Service der AK zufrieden.



Eine Umfrage des SORA-Institutes bestätigte: AK Kärnten ist spitze!



250 Gratulanten feierten den 90. Geburtstag der Arbeiterkammer Kärnten.

Als Gastredner beim Festakt zum 90-Jahr-Jubiläum erklärte Staatssekretär im Bundeskanzleramt Dr. Josef Ostermayer: „Der österreichische Weg ist es, mit den Betroffenen und deren Vertretern gemeinsam Konzepte zur Krisenbewältigung auszuarbeiten, um ein Stück mehr Gerechtigkeit zu erreichen“ und bezeichnete die Sozialpartnerschaft als Erfolgsmodell zur Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und des sozialen Friedens. Auf rund 300 Quadratmetern präsentierte sich der neu gestaltete Konferenzsaal der Arbeiterkammer in Klagenfurt in neuem Licht.



Staatssekretär Dr. Josef Ostermayer als Gastredner.

Die Arbeiterkammer Kärnten blickte anlässlich des 90-jährigen Jubiläums auch in Form einer Ausstellung unter dem Titel „Idee braucht Raum“ auf ihre Geschichte zurück. Ebenfalls präsentiert wurde die Festschrift „Gemeinsam für Kärnten arbeiten“.



Ein rundes Ergebnis: Der neue Konferenzsaal der AK.

Personelles



Mag. Kirstin Essenthier

Neue Leiterin in der AK Villach

Die Arbeiterkammer Villach bekam im Mai 2012 eine neue Leiterin: Die Juristin Mag. Kirstin Essenthier ist designierte Nachfolgerin von Irene Hochstetter-Lackner, die am 4. Mai als Stadträtin in der Draustadt angelobt wurde. Sie übt diese Funktion hauptberuflich aus und wurde dafür von der AK karenziert.

Kirstin Essenthier, Expertin für Arbeitsrecht, rückt für die Zeit der Karenzierung an die Spitze der AK-Bezirksstelle in Villach nach, die auch den Bezirk Hermagor in Form einer Servicestelle mitbetreut. Die 37-jährige gebürtige Steirerin absolvierte in Graz das Studium der Rechtswissenschaften und eine Mediationsausbildung, war später in der Privatwirtschaft tätig und startete dann ihre gewerkschaftliche Laufbahn. Im März 2011 wechselte Essenthier in die AK Villach, wo sie als Juristin ebenfalls für arbeitsrechtliche Fragen zuständig war.



Dr. Erwein Paska

Erwein Paska feierte 70. Geburtstag

Der langjährige Direktor der Arbeiterkammer Kärnten, Dr. Erwein Paska, feierte am 5. April 2012 seinen 70. Geburtstag. Paska stand Jahre lang im Dienst der Kammer, 19 Jahre davon als Direktor an der Spitze.

In den Dienst der Arbeiterkammer Kärnten trat Erwein Paska 1968 als Referent ein, wurde 1980 Leiter der Wirtschaftsabteilung und im Juni 1985 Direktor. Als solcher trat er im September 2004 in den Ruhestand und wurde vom Land mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen geehrt. In seine Ära als Kammeramtsdirektor fiel nicht nur die Einführung des kostenlosen AK-Rechtsschutzes. Paska hat in der AK Kärnten auch den Ausbau des Konsumentenschutzes maßgeblich vorangetrieben. Der ehemalige Direktor war außerdem ein Verfechter des neuen AK-Gesetzes, das 1992 mehr Transparenz und mehr Mitsprache für die Mitglieder gebracht hat.

POLITISCHER BERICHT

85 Prozent vertrauen der AK Kärnten

Laut einer SORA-Umfrage hat sich die Arbeiterkammer Kärnten, im Laufe ihrer 90 Jahre währenden Geschichte, einen ordentlichen Vertrauensbonus bei den Kärntnern erarbeiten können. 85 Prozent der Befragten einer SORA-Umfrage voteten die AK Kärnten ganz an die Spitze des Rankings, gefolgt von Einrichtungen wie dem ÖGB (58 Prozent), der Wirtschaftskammer (53 Prozent) und der Industriellenvereinigung (38 Prozent).

In Österreich läuft etwas schief

Die AK hat bereits 2011 eine Kampagne gegen die soziale Schieflage in Österreich gestartet und 2012 erfolgreich fortgeführt. Unter dem Titel „In Österreich läuft etwas schief“ macht die AK auf Entwicklungen aufmerksam, die den Interessen der Mehrheit der Bevölkerung zuwiderlaufen. Wer monatlich bis zu 1.866 Euro brutto verdient, gibt im Schnitt 43 Prozent alleine für Essen, Wohnen und Energie aus. Da überrascht es kaum, dass die reichsten zehn Prozent mehr als die Hälfte des Vermögens



Die AK-Kampagne für mehr Verteilungsgerechtigkeit machte auf Schieflagen für Arbeitnehmer aufmerksam.

besitzen. Den drei Millionen Arbeitnehmern in Österreich bleiben nur Bruchteile davon. Darauf machte die AK-Kampagne im TV, in Inseraten und im Internet auf kaernten.arbeiterkammer.at aufmerksam.

AK macht sich für Mieter stark

Der AK kritisierte außerdem die Förderpolitik im Wohnbaubereich. Bei den jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben ist Kärnten seit Jahren das Schlusslicht. Während Salzburg auf 350 Euro kommt, wurden im südlichsten Bundesland zwischen den Jahren 2000 und 2009 durchschnittlich nur 191 Euro ausgeschüttet. Dieser Umstand und die hohen Annuitätensprünge, die zu einem raschen Anstieg der Mieten führen, veranlassten die AK eine Änderung des Wohnbauförderungsgesetzes zu fordern. Neben dem Drängen auf die Einhaltung ohnehin bereits geltender gesetzlicher Regelungen, erhob die AK noch weitere politische Forderungen, die die Rechte der Mieter stärken sollen. So sollte die AK im Bund ein Mitspracherecht bei der Verteilung der Wohnbaumittel auf die Bundesländer erhalten. Außerdem wurde eine Ausdehnung der Mieterschutzvorschriften auf alle Mietverhältnisse, die Verlängerung der Mindestvertragsdauer von drei auf mindestens fünf Jahre und eine Beschränkung der Kauttionen auf maximal zwei Bruttomonatsmieten gefordert.

Konsumentenschutz: AK klagt Land Kärnten und gewinnt

Der AK Kärnten wurden als einziger Konsumentenschutz-Einrichtung des Landes Fördermittel für die Beratung aller Kärntnerinnen und Kärntner gewährt. Im Rahmen eines Vertrages zur Arbeitnehmerförderung des Landes (ANF), wurde der AK dazu ein jährlicher Betrag in der Höhe von 363.364,17 Euro vertraglich zugesichert. Nachdem das Land den Vertrag zur Administration der ANF mit der AK im Jahr 2009

gekündigt hat, hat es für 2011 die Zahlungen für den Konsumentenschutz eingestellt und handelte damit, laut Rechtsansicht der AK, vertragsbrüchig. Der Rechtsweg wurde beschritten, die AK klagte das Land und hat Anfang 2013 in zweiter Instanz Recht bekommen. Kärnten musste der AK über 1,4 Millionen Euro für vier Jahre Konsumentenschutz zahlen.

Kündigungsverbot im Krankenstand

Ein Dauerbrenner bei den Beratungen durch die Rechtsabteilung der AK Kärnten, die 2012 außerdem ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern durfte, sind Jahr für Jahr Auflösungen von Dienstverhältnissen, während sich die Arbeitnehmer im Krankenstand befinden. Auch im Vorjahr ein heißes Eisen. In diesem Zusammenhang forderte die AK auch 2012 ein gesetzlich geregeltes Kündigungsverbot für Arbeitnehmer während des Krankenstandes, im Speziellen auch nach Arbeitsunfällen. 2011 kam es zu 3.474 Abmeldungen dieser Art. Eine Besserung lässt aber nach wie vor auf sich warten, denn vor allem Klein- und Mittelbetriebe halten nach wie vor an dieser unsozialen Praxis fest. Seit der Abschaffung des Entgeltfortzahlungsfonds im Jahr 2000 wälzen immer mehr Arbeitgeber durch Auflösungsvereinbarungen die Verantwortung auf die Krankenversicherungen ab. Deshalb fordert die AK Kärnten die Wiedereinführung dieses Fonds ebenso vehement ein wie ein Beschäftigungspaket für ältere Arbeitnehmer und Frauen.

Nein zum Pflegeregress

Die Kritik der AK Kärnten am Pflegeregress des Landes hat ebenfalls das Jahr 2012 geprägt. Die Beratung verzweifelter Angehöriger von Pflegeheimbewohnern, die sich den Regress nicht leisten konnten, gehörte seit der Wiedereinführung im Juli 2012 zum täglichen Geschäft der Experten in der Rechtsabteilung der AK. Die Regress-



Die AK-Vollversammlung sprach sich mehrheitlich für die Abschaffung des Pflegeregresses aus.

forderungen des Landes nahmen keine oder zu geringe Rücksicht auf finanzielle Belastungen wie Wohnraumbeschaffung, Versicherungen, private Altersvorsorge oder die Kosten für studierende Kinder. Dabei bewegte sich das Land mit der Regressforderung weit abseits der geltenden Gesetze. Es gab weder einen Vergleich mit den Angehörigen noch einen anfechtbaren Bescheid – also keinerlei Rechtssicherheit. Nachdem die wiederholten Forderungen der AK Kärnten nach einer Abschaffung des Pflegeregresses beim Land kein Gehör fanden, wurde den betroffenen AK-Mitgliedern geraten, Einspruch zu erheben und nur unter Vorbehalt der Rückforderung und der Erlassung eines Bescheides zu zahlen. Die gute Nachricht: Der unsoziale Pflegeregress wurde im April 2013 abgeschafft. Jetzt gilt es alte Forderungen aufzuarbeiten und humane Lösungen für die Betroffenen zu finden.

Bessere Chancen für Arbeitnehmer

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai 2012 forderte die AK, angesichts der Ergebnisse einer SORA-Umfrage, die bestätigt, dass nahezu jeder zweite Arbeitnehmer (42 Prozent) pessimistisch in seine berufliche Zukunft blickt, bessere Chancen für alle Kärntner Arbeitnehmer ein. Die AK orte-

te dringenden Aufholbedarf in den Bereichen Unterstützung für Pendler, Entlastung für Mieter, Ausbau der Kinderbetreuung und Kündigungen während des Krankenstandes und forderte die Politik auf, mit Kammern und Gewerkschaften konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Zehn Jahre AK-Präsident Günther Goach

Im Oktober 2012 feiert die Arbeiterkammer Kärnten ein weiteres Jubiläum, nämlich zehn Jahre AK-Präsident Günther Goach. Seiner Devise „Voller Einsatz für die Mitglieder“ ist er treu geblieben und konnte auch zahlreiche Erfolge verbuchen. So wurde 2005 der Bildungsgutschein erweitert, 2004 die Steuerberatung ausgeweitet, 2006 in Klagenfurt ein neues Servicecenter aus der Taufe gehoben sowie der Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen gegründet. 2008 startete die neue Plattform AK Young durch und 2009 erweiterte die AK ihr Wohnbaudarlehen. In Zukunft will Günther Goach weiterhin auf eine Stärkung des Kärntner Arbeitsmarktes pochen, die Errichtung von Kinderbetreuungsplätzen einfordern, ein Kündigungsverbot während des Krankenstandes durchfechten und die Politik ermahnen verstärkt auf mehr Verteilungsgerechtigkeit zu achten.



Günther Goach: 10 Jahre im Dienst der Arbeitnehmer.

Konjunktur-Umfrage offenbart trübe Stimmung

Eine Umfrage der Arbeiterkammer Kärnten unter 243 Betriebsräten, die 62.800 Kärntner Arbeitnehmer vertreten, zeichnete im November 2012 ein düsteres Bild. Die Befragten erwarteten eine schlechtere Auftragslage, zeigten sich pessimistisch in Sachen Neueinstellungen und beklagten den Mangel an Facharbeitern. 2012 hatte sich laut Wirtschaftsforschungsinstitut die Auftragslage in Kärnten weiter verschlechtert. Der Arbeitsmarkt stagnierte: Die Arbeitslosenzahlen stiegen seit Mai 2011 kontinuierlich an. Problemgruppen waren und sind ältere Arbeitslose und Langzeitarbeitslose. Auch die Frauenerwerbsquote blieb mit 64 Prozent zu niedrig. Kärnten konnte mit der österreichischen Gesamtentwicklung nicht Schritt halten. Um den Bedarf an Facharbeitern für die Zukunft abzudecken, forderte die AK mehr Ausbildung von Lehrlingen. Dafür sollte auch das Land verstärkt Lehrwerkstätten einrichten. Eine weitere Forderung der AK lautete, dass die Attraktivität der Facharbeit gestärkt werden muss. Um die Konjunktur generell anzukurbeln forderte die AK Kärnten mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Reform der Berufsbildung

Den Fokus auf die Jugend in Kärnten legte die AK zum Jahresende. Eine rasche Reform am Bildungsmarkt wurde gefordert um die Qualität der Lehre zu sichern. Aktuelle Zahlen verdeutlichten die Dringlichkeit dieser Forderung – im Oktober 2012 standen 437 Lehrstellensuchende 266 offenen Lehrstellen gegenüber. Die AK forderte deshalb ein neues System der Qualitätssicherung für Lehre und Schule, gezielte Bildungs- und Berufsorientierung für alle Jugendlichen ab der 7. Schulstufe, die Anrechnung von Schul- auf die Lehrzeiten, ein ausreichendes Angebot an zukunftsorientierten Ausbildungsplätzen sowie eine flächendeckende Errichtung von Lehrwerkstätten.

ARBEITSBERICHT

Arbeits- und Sozialrecht

Arbeitsrecht

20 Jahre Rechtsschutz

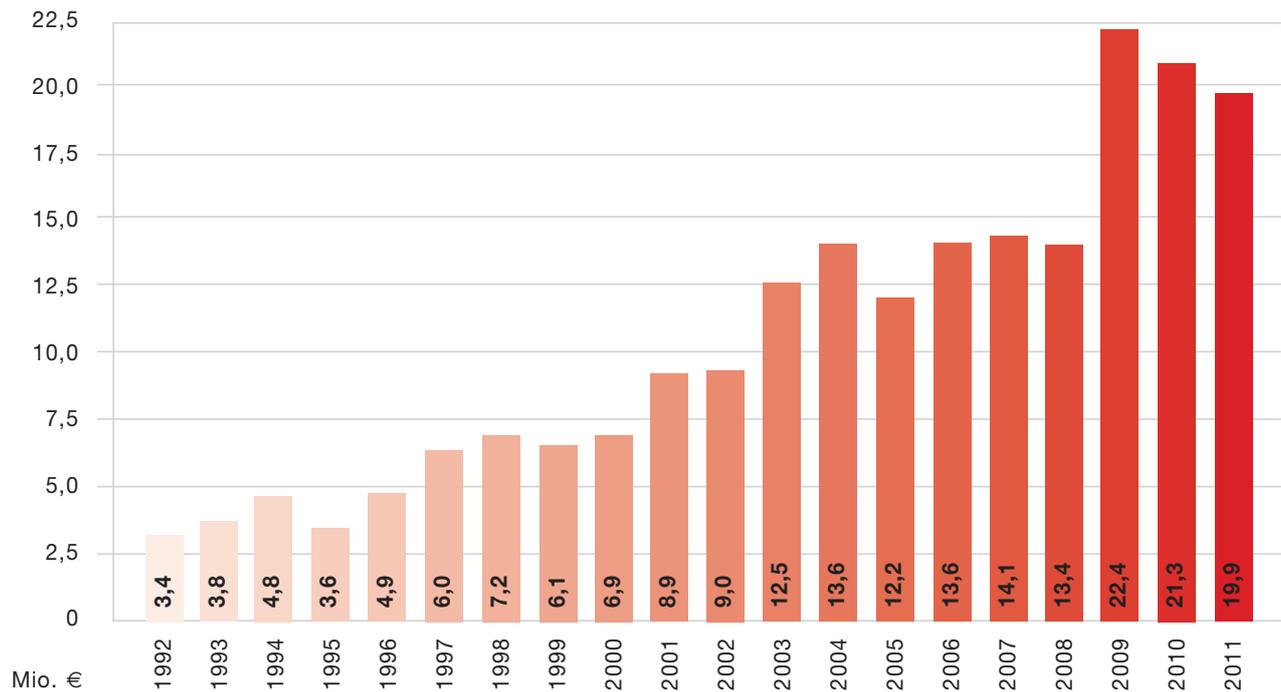
1992 haben die Arbeiterkammern österreichweit den kostenlosen Rechtsschutz für ihre Mitglieder bei arbeits- und sozialrechtlichen Konflikten eingeführt. Mit dieser kostenlosen Rechtsschutz-tätigkeit hat die AK Kärnten für ihre Mitglieder in 20 Jahren die Summe von 207,6 Millionen Euro erkämpft. Seit dem Beginn ging die Kurve der erstrittenen Beträge steil nach oben. Waren es im ersten Jahr „nur“ 3,4 Millionen Euro, weist das Krisenjahr 2009 den bisherigen Rekordwert in Höhe von 22,4 Millionen Euro auf.



Mit dem kostenlosen Rechtsschutz hat die AK für ihre Mitglieder in 20 Jahren 207,6 Millionen Euro erkämpft.

AK Rechtsschutz in Kärnten

1992 bis 2011



Rechtsschutzbilanz 2012

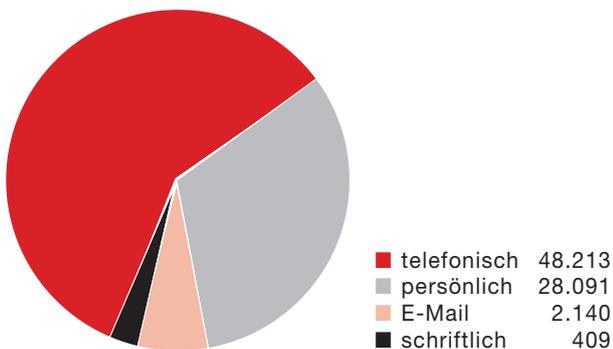
14,1 Millionen Euro hat die Arbeiterkammer Kärnten 2012 mit ihrem kostenlosen Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fällen erstritten. Seit Einführung des kostenlosen Rechtsschutzes im Jahr 1992 hat die AK für ihre Mitglieder 221,7 Millionen Euro erstritten.

78.853 Anfragen an die AK

Auch 2012 war der Rat der AK-Experten sehr gefragt: Insgesamt wurden 78.853 Anfragen abgewickelt – telefonisch, persönlich, schriftlich oder per E-Mail.

Form der Beratungen 2012

Gesamt 78.853



14,1 Millionen Euro zurückgeholt

3.009 Mal musste die Arbeiterkammer bei den Arbeitgebern intervenieren und hat so Zahlungen in Höhe von knapp mehr als zwei Millionen Euro erreicht. In 977 Fällen wollten die Arbeitgeber im Vorjahr nicht einlenken und es musste der Weg vor das Arbeits- und Sozialgericht beschritten werden. Das brachte den vertretenen Arbeitnehmern rund 1,3 Millionen Euro.

Warten auf Löhne & Gehälter

Wie schon in den Jahren zuvor war die Rechtsabteilung der AK auch im Vorjahr am häufigsten mit nichtbezahlten Löhnen, Sonderzahlungen,

Überstunden, Mehrarbeitsstunden, Zulagen und Prämien konfrontiert. Die Zeiträume, in denen Arbeitgeber Löhne und Gehälter nicht zahlen, werden immer länger. Waren es bislang ein bis drei Monate, so sind jetzt Löhne oft bis zu sechs Monate ausständig.

Häufiger Anlass für Anfragen an die AK sind auch die Kollektivverträge. Dabei geht es um Arbeitszeiten, Einstufungen und Kündigungsfristen. Platz drei nehmen Versetzungen von Mitarbeitern ein, danach kommen Anfragen zum Rückersatz von Ausbildungskosten und Dienstvertragsklauseln, die Auflösung von Dienstverhältnissen im Krankenstand oder Fragen zum Mutterschutz.

417 Firmeninsolvenzen

Für 1.582 Dienstnehmer wurde vom Insolvenzschutzverband für ArbeitnehmerInnen (ISA), einem gemeinsamen Verein von AK und ÖGB, nach Firmenpleiten Forderungsmeldungen beim Insolvenz-Entgelt-Fonds (IEF) in Höhe von 10,8 Millionen Euro geltend gemacht. Zu den größten Firmenpleiten im Jahr 2012 zählten das Backhaus Kraschowitz mit 70 Dienstnehmern sowie das Autohaus Schicho mit 66 Dienstnehmern. 39 bzw. 37 Arbeitnehmer waren von den Insolvenzen bei Fliesen Colazzo und bei Ferrochema betroffen. In 89 Prozent aller Insolvenzen-

Rechtsschutzfähigkeit 2012

Bezirke	Interventionen		Klagen		Insolvenzen		Gesamt	
	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€	Fälle	Betrag/€
Klagenfurt	1.049	364.362,50	467	667.902,02	473	3.399.681,00	1.989	4.431.945,52
Villach/Hermagor	510	486.405,55	226	232.396,93	460	3.167.381,00	1.196	3.886.183,48
Spittal/Drau	507	537.123,80	97	58.752,05	279	2.518.796,00	883	3.114.671,85
Wolfsberg	449	242.886,62	53	93.748,08	170	730.806,00	672	1.067.440,70
St. Veit	209	194.271,39	30	66.004,82	71	439.957,00	310	700.233,21
Feldkirchen	144	129.130,05	40	61.994,61	70	412.142,00	254	603.266,66
Völkermarkt	141	89.328,17	64	115.692,18	59	133.196,00	264	338.216,35
Kärnten	3.009	2.043.508,08	977	1.296.490,69	1.582	10.801.959,00	5.568	14.141.957,77

inklusive Lehrlings- und Jugendschutz

verfahren wurden die betroffenen Arbeitnehmer von den Rechtsexperten der AK betreut.

28. und 29. Praktikerseminar

In Kooperation mit dem Institut für Rechtswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt veranstaltete die AK am 25. Mai das 28. Praktikerseminar mit dem Titel „Versetzung. Der Arbeitnehmer als Schachfigur des Arbeitgebers?“. Was bedeutet der Begriff Versetzung rechtlich, wann ist eine Versetzung zulässig, wo lauern die Gefahren in Dienstverträgen, was bedeuten Überlassungen und Dienstzuteilungen? Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigten sich namhafte Experten aus ganz Österreich in Referaten und einer anschließenden Diskussionsrunde.

Welche Möglichkeiten gibt es bei Ende des Arbeitsvertrages? Dieser Frage gingen die AK Kärnten und das Institut für Rechtswissenschaften an der Alpen-Adria-Universität im Rahmen des 29. Praktikerseminars „Gestaltungsmöglichkeiten bei Ende des Arbeitsvertrages“ am 5. Oktober in Klagenfurt auf den Grund. Erörtert wurden unter anderem die Fragen, welche Möglichkeiten es im Rahmen eines Vergleichs gibt, welche Schranken für die Vertragsfreiheit nach Auslaufen des Vertrages bestehen oder wie der Zusammenhalt von arbeitsrechtlicher Gestaltung mit dem Steuerrecht und dem Sozialversicherungsrecht funktioniert.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2012 hat die Rechtsabteilung der Arbeiterkammer 40 Gesetze und Verordnungen begutachtet. Zu folgenden Entwürfen gab es konträre Stellungnahmen.

Verordnung des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz für die befristete Beschäftigung von AusländerInnen im Sommertourismus 2012:

Nach Rücksprache mit der zuständigen Fachgewerkschaft und im Hinblick auf die weitere Öffnung des Arbeitsmarktes sprach sich die Arbeiterkammer gegen den Entwurf, wonach für das Bundesland Kärnten 150 ausländische Arbeitskräfte festgelegt wurden, aus.

Verordnung für die kurzfristige Beschäftigung ausländischer ErntehelferInnen in der Landwirtschaft

Dem Entwurf, der ein Kontingent von 35 ausländischen Erntehelfern für Kärnten vorsah, wurde nicht zugestimmt, da der Bedarf an Erntehelfern durch am AMS vorgemerkte Dienstnehmer gedeckt werden kann.“

GBG Verwaltungsreformgesetz- Arbeitsinspektion (VGR-AI)

Die Zusammenlegung der Verkehrsarbeitsinspektion mit dem Arbeitsinspektorat wurde als Chance gesehen, den ArbeitnehmerInnenschutz im Bereich des Verkehrswesens auf Grund einer Konzentration des Expertenwissens und der geografischen Nähe (Vertretung in den Bundesländern) besser umzusetzen. Voraussetzung für die zu erwartende Verbesserung ist jedoch, dass es in personeller Hinsicht zu keiner Verminderung der ohnedies schon knapp bemessenen Ressourcen kommt.

AusIBG-WT 2012-2013

Nach Rücksprache mit der zuständigen Fachgewerkschaft VIDA, stimmte die Arbeiterkammer dem Entwurf, wonach ein Kontingent von 50 Dienstnehmer für den Wirtschaftszweig Wintertourismus für das Bundesland Kärnten festgelegt wurde, nicht zu.

Sozialrecht

Hilfe bei Pension und Pflegegeld

Zum Service der AK gehört auch die Beratung bei sozialrechtlichen Fragen wie der Altersteilzeit, dem Krankengeld, bei Arbeitsunfällen, Pensionsansuchen oder Pflegegeldeinstufungen. 2012 wurden von den AK-Sozialrechtsexperten 1.166 Klagen neu eingebracht. In 826 Fällen ging es dabei um abgelehnte Pensionsbescheide, 240 Mal wurde wegen Pflegegeldeinstufungen geklagt und in 100 Fällen waren Versehrtenrenten der Auslöser. Die Hilfeleistung beschränkte sich aber nicht nur auf das Inland. 2012 wurden 19 Klagen gegen Pensionsversicherungsanstalten im Ausland erstellt.

Sozialrechtsbilanz 2012

gesamt	Klagseinbringungen			
	offen	positiv	negativ	zurückgezogen
1.166	554	258	14	340

Enquete „Arbeitsbedingte Invalidität“

In der Enquete am 26. April wurden Präventivstrategien und Auswege vorgestellt. Mag. Christine Mayrhuber (Wifo), Georg Michenthaler (Ifes) und Dr. Peter Hoffmann (AK Wien) erörterten die Ursachen und Folgen arbeitsbedingter Invalidität und beschäftigten sich mit folgenden thematischen Schwerpunkten: Entwicklung der



AK-Sozialrechtsexperte Dr. Peter Wenig mit Mag. Christine Mayrhuber, Georg Michenthaler und Dr. Peter Hoffmann.

Zahl der Invaliditätspensionen in Österreich sowie die wirtschaftlichen Kosten von Invalidisierung und Wege der aktiven Gegensteuerung.

„Neuerungen in der betriebliche Altersvorsorge“

Im Mai 2012 wurde eine weitreichende Novelle des Pensionskassengesetzes beschlossen, die neue Vorteile für Arbeitnehmer gebracht hat. Von 20. November bis 3. Dezember veranstaltete die Arbeiterkammer Kärnten vier Informationsabenden in Klagenfurt, Villach, Spittal und Wolfsberg bei denen die AK-Experten über die neuen Gestaltungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer, Fragen zum Übertritt und über die steuerlichen Auswirkungen informierten.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2012 hat das Referat Sozialrecht 32 Gesetze und Verordnungen begutachtet. Zu folgendem Entwurf gab es eine konträre Stellungnahme.

Entwurf einer Kärntner Sozialkostenbeteiligungsverordnung – K-SKBV

Die Arbeiterkammer Kärnten lehnte die geplante Einführung einer Kostenbeteiligung für nahe Angehörige kategorisch ab. Die Berechnungsgrundlage bzw. die Bemessungsgrundlage wurde viel zu niedrig angesetzt. Eine Zuzahlung sollte erst ab der Bemessungsgrundlage von 2.360 Euro vorgesehen werden. Die vorgeschlagenen Fixbeträge waren viel zu hoch angesetzt und müssten zumindest halbiert werden. Auch der Begriff der sozialen Härte im § 9 K-SKBV war zu unbestimmt definiert.

Betriebsverfassung

Betriebsratsfonds-Revision

Im Jahr 2012 haben 567 Betriebsratskörperschaften 370 Betriebsratsfonds verwaltet. Das waren um sieben Betriebsratskörperschaften und um sieben Betriebsratsfonds weniger als 2011.

Im Berichtszeitraum hat die Betriebsratsfonds-Revision der Arbeiterkammer 325 Betriebsratsfonds geprüft. Es gab einige Beanstandungen und etliche Empfehlungen. Immer weniger Kolleg sind bereit, sich für die Tätigkeit des Betriebsrates zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der Betriebsratskörperschaften nimmt daher kontinuierlich ab.

Bezirke im Detail

	Betriebsrats- körperschaften	Kassen
Klagenfurt:	217	145
Villach:	75	49
Villach-Land:	47	32
Hermagor:	18	10
Klagenfurt-Land:	22	13
St. Veit/Glan:	46	28
Spittal/Drau:	42	29
Wolfsberg:	55	42
Völkermarkt:	29	14
Feldkirchen:	16	8
Gesamt	567	370

2012 haben 46 Personen an den von der Arbeiterkammer Kärnten durchgeführten Betriebsratsfondsschulungen teilgenommen.

Es wurden rund 279 §3a BAG Verfahren durchgeführt und im Rahmen des Betriebsservice 95 Betriebe besucht. Die Koordination des Projekts „Betriebsservice“ wurde ebenfalls von der Betriebsratsfondsrevision durchgeführt.

Arbeitsjubilare

Arbeitnehmer, die 20 oder 25 Jahre in einem Betrieb beschäftigt sind, werden von der Arbeiterkammer Kärnten ausgezeichnet.

Darüber hinaus erfolgen Ehrungen, wenn Arbeitnehmer 30, 35, 40, 45 und 50 Jahre beschäftigt waren

Auszeichnungen 2012

Jahre	20	25	30	35	40	45	50
Männer	109	426	84	130	71	7	0
Frauen	56	194	34	25	18	0	0

Wirtschaft und Konsumentenschutz

Wirtschaftspolitik

Konjunktur und Statistik

Verlangsamung der Weltkonjunktur

Laut Weltbank nahm im Jahr 2012 das globale Bruttoinlandsprodukt nur um 2,3 Prozent zu. Währenddessen das Wirtschaftswachstum in der Realwirtschaft in weiten Teilen der Welt ab Juni zum Stillstand kam oder gar in den negativen Bereich rutschte, wurden bei Aktien satte Kursgewinne verzeichnet. Das Finanzsystem musste durch riesige Bankenrettungspakete und einer Sparpolitik zu Lasten der Arbeitnehmer gestützt werden. Die Reichen profitierten am gestiegenen Wert der Finanzvermögen, trugen jedoch wenig dazu bei, die Realwirtschaft wieder zu beleben. Der systemische Charakter der Wirtschaftskrise zeigte sich darin, dass das Wirtschaftswachstum weiter stagnierte, obwohl die Banken und Investmenthäuser enorm subventioniert wurden.

Rohstoff- und Energiepreise

Bei den Rohstoff- und Energiepreisen gab es im Jahr 2012 einen volatilen Preisverlauf auf weiterhin hohem Preisniveau. Zum Jahresbeginn zogen die Rohstoffpreise an, gaben jedoch aufgrund der unsicheren globalen Konjunkturaussichten ab Februar 2012 deutlich nach. Ab Mitte des Jahres wurde wieder eine Aufwärtsbewegung der Preise der wichtigen Industriemetalle und von Erdöl verzeichnet, unterbrochen durch eine kurze Abwärtsbewegung Ende Oktober sowie Anfang November. Typischerweise bewegten sich die Preise für Industriemetalle, die für den Erhalt und den Aufbau der Infrastrukturen benötigt werden, mit dem globalen Wirtschaftswachstum auf und ab.

USA

In den USA wuchs die Wirtschaft im Jahr 2012 um 2,2 Prozent. In erster Linie trugen dazu der

private Konsum, die Unternehmensinvestitionen und der Außenbeitrag bei. Negativ wurde diese Entwicklung von den Lagerveränderungen und Staatsausgaben beeinflusst. Die Schwäche im vierten Quartal war größtenteils auf die negativen Folgen des Hurrikans Sandy und die Befürchtungen der Unternehmer vor starken fiskalischen Belastungen zu Jahresbeginn zurückzuführen. Die Federal Reserve förderte das Wachstum und das Sinken der Arbeitslosigkeit mittels ihrer Nullzinspolitik und weiterer konjunkturstimulierender Maßnahmen. Die Arbeitslosigkeit sank mäßig im Laufe der letzten Monate und lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei 8,1 Prozent und zuletzt im Dezember bei 7,8 Prozent. Auch vom Immobilienmarkt kamen deutlich positive Signale.

Asien

In Japan stieg das reale BIP im Jahr 2012 um zwei Prozent. Im Frühjahr sorgte der Wiederaufbau in den vom Tsunami betroffenen Gebieten für Wachstum. Im dritten und vierten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt aufgrund der nachlassenden Nachfrage aus dem Ausland und des schwachen Konsums im Inland stark. Japans Exportwirtschaft wurde zusätzlich vom starken Yen und dem Gebietsstreit mit China belastet. Die Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen und Anlagen sanken um 3,2 Prozent. Japan drohte zum Jahresende 2012 in eine Rezession zu rutschen.

In China wurde im Jahr 2012 mit 7,8 Prozent die niedrigste Wachstumsrate seit 1999 verzeichnet. Zurückzuführen war das geringere Wirtschaftswachstum auf den Rückgang der Nachfrage nach chinesischen Exportgütern aufgrund der Krise in Europa und den USA und auch auf Probleme in der Binnenwirtschaft. Die chinesische Regierung setzte auf massive staatliche Intervention, um die Wirtschaft anzukurbeln.

Entwicklung in der EU

In der EU-27 war die wirtschaftliche Entwicklung aufgrund der nachlassenden Wachstumsdynamik mit 0,3 Prozent rückläufig. Zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten bestanden erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2012 wurde in elf EU-Ländern ein negatives BIP-Wachstum verzeichnet (besonders betroffen Griechenland, Portugal, Italien, Zypern und Slowenien), während die restlichen EU-Länder, mit Ausnahme der baltischen Staaten, nur sehr mäßige Zuwächse verzeichneten.

Die Eurozone verharrte im Jahr 2012 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 Prozent in der Rezession. Vor allem im vierten Quartal 2012 wurde ein Rückgang von 0,5 Prozent der Wirtschaftsleistung verzeichnet. Die Stagnation der Realwirtschaft wurde durch die Schuldenkrise ausgelöst, die wiederum die Investitionstätigkeit und den Konsum stark bremste. Die Staaten konnten nicht mit expansiver Fiskalpolitik gegensteuern, weil sie sich um die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte bemühten. Einschnitte im Sozialsystem und steigende Steuerlast belasteten die Binnenkonjunktur im Euroraum zusätzlich. Da im vierten Quartal die Wirtschaftsleistung der drei größten Volkswirtschaften (Deutschland, Frankreich und Italien) im Euroraum schrumpfte, sank damit auch das Verbrauchervertrauen in der Eurozone.

Die Arbeitslosenquote in der Eurozone erreichte mit über elf Prozent einen neuen Höchstwert. Die Eurostaaten drifteten zunehmend auseinander, denn die Arbeitsmärkte in den Peripherieländern waren trotz oder gerade wegen der Hilfsprogramme der Euroretter auf Talfahrt (vor allem in Griechenland und Spanien). Besonders hoch waren die Jugendarbeitslosigkeit und die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Deutschland

Auch die robuste deutsche Konjunktur konnte sich nicht länger von der Rezession im Euroraum und dem weltweiten Konjunkturabschwung abkoppeln. Im vierten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt um 0,6 Prozent. Für das gesamte Jahr 2012 konnte Deutschland noch ein reales Wirtschaftswachstum von 0,7 Prozent verzeichnen. Der wichtigste Wachstumsmotor war auch 2012 wieder der Export, doch auch vom inländischen Konsum kamen positive Impulse.

Wirtschaftswachstum in Österreich

Die österreichische Wirtschaft wies im Jahr 2012 ein gedämpftes Wirtschaftswachstum mit einem realen BIP-Wachstum von nur 0,8 Prozent auf. Im vierten Quartal schrumpfte die österreichische Wirtschaft, aufgrund sinkender Exporte, leicht.

Durch die schwache internationale Konjunktur verzeichneten die österreichischen Exporte im Jahr 2012 nur mehr ein Plus von 1,7 Prozent (2011: 7,2 Prozent), was sich vor allem in der schwachen Entwicklung bei der Herstellung von Waren widerspiegelte. Reale Rückgänge wiesen auch der Handel mit minus 1,4 Prozent und das Banken- und Versicherungswesen mit minus 2,4 Prozent auf. Reale Zuwächse verzeichneten hingegen die Energie- und Wasserwirtschaft mit 13,1 Prozent, das Grundstück- und Wohnungswesen mit 2,1 Prozent und die Bauwirtschaft mit 1,9 Prozent.

Die Unternehmen verringerten angesichts der schwächeren Nachfrage die Ausrüstungsinvestitionen und die privaten Haushalte hielten sich vor dem Hintergrund der steigenden Arbeitslosigkeit beim Konsum zurück. Der private Konsum nahm daher real nur um 0,4 Prozent zu, der öffentliche Konsum verzeichnete sogar ein reales Minus von 0,2 Prozent.

Inflation

Die Inflation erreichte 2012 in Österreich im Jahresdurchschnitt 2,4 Prozent und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 3,3 Prozent. Im Jänner lag die Teuerung noch bei 2,8 Prozent. Von Februar bis Mai sank die Inflationsrate bis auf 2,1 Prozent und wies bis August moderate Raten zwischen 2,1 und 2,2 Prozent auf. Von August auf September stieg die Inflationsrate um 0,5 Prozent auf 2,7 Prozent und verharrte schließlich von Oktober bis Dezember auf 2,8 Prozent. Im Laufe des Jahres 2012 wurde die Inflation überwiegend von den Ausgaben fürs Wohnen und von der jeweils volatilen Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln und Treibstoffen beeinflusst.

Laut Statistik Austria lagen die Hauptpreistreiber in den Bereichen „Wohnen, Wasser und Energie“, „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ und „Verkehr“. Vor allem die Teuerung bei Treibstoffen (Diesel 6,1 Prozent, Superbenzin 6,6 Prozent) und bei Wohnungskosten (Wohnungsmiete 4,4 Prozent, Haushaltsenergie 3,6 Prozent) bestimmte den Preisverlauf 2012. Der Preisanstieg um 3,3 Prozent im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ wurde größtenteils von teuren Nahrungsmitteln verursacht (Brot und Getreideerzeugnisse 3,8 Prozent, Gemüse 3,8 Prozent, Kaffee 8,8 Prozent).

Arbeitsmarkt

Österreichweit entwickelte sich der Arbeitsmarkt unter den zu Jahresbeginn angenommenen Erwartungen. Die Arbeitslosigkeit nahm zwischen Vorarlberg mit 1,6 Prozent und der Steiermark mit 8,3 Prozent in allen Bundesländern zu. Das Beschäftigungswachstum lag im Österreichschnitt im Jahr 2012 nur bei 1,3 Prozent. Die Arbeitslosenquote nahm um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu und lag im Jahresdurchschnitt 2012 bei sieben Prozent.

Wirtschaftswachstum in Kärnten

Die ungünstigen internationalen Rahmenbedingungen mit Rezession in Italien und Slowenien trafen die Kärntner Industrie besonders stark. Der Produktionsindex für den produzierenden Bereich sank um rund zwei Prozent. Auch die Lage der Bauwirtschaft gestaltete sich 2012, abgesehen von wenigen Großprojekten, schwierig.

Im Tourismus brachte die Sommersaison 2012 Kärnten mit 9,2 Mio. Übernachtungen (+3,2 Prozent) und rund zwei Millionen Ankünften (+3,3 Prozent) das bisher beste Ergebnis. Die Wintersaison 2012 startete mit einem Plus beim Nächtigungsstand von 2,8 Prozent.

Arbeitsmarkt in Kärnten

Kärnten verzeichnete im Jahr 2012 im Bundesländervergleich die geringste dynamische Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung nahm im Jahresdurchschnitt nur um 0,6 Prozent zu, während der Österreichschnitt bei 1,3 Prozent lag. Die Arbeitslosigkeit nahm um 3,6 Prozent zu, wobei die Männer mit einem Plus von 4,1 Prozent etwas stärker betroffen waren als die Frauen mit einem Plus von 2,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,2 Prozent und lag im Jahresdurchschnitt bei 9,1 Prozent.

Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit gab es bei den Männern vor allem in den Bereichen Bau, Hilfsberufe, Metall/Elektro, Fremdenverkehr sowie bei den Verkehrs- und Holzberufen. Abnahmen gab es bei den Technikern und den Büroberufen. Bei den vorgemerkten arbeitslosen Frauen gab es im Fremdenverkehr, bei den Hilfs- und Reinigungsberufen, sowie bei den Gesundheitsberufen eine Steigerung. Eine Senkung der Arbeitslosigkeit bei den Frauen gab es in den Büroberufen und bei den Technikerinnen. Die Jugendarbeitslosigkeit nahm um 2,4 Prozent zu. Bei den älteren Arbeitslosen gab es einen Anstieg von 7,1 Prozent.

Statistische Dokumentation

Kärntner Arbeitsmarkt 2012

	unselbstständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	Arbeitskräfte- potential	Arbeitslosen- quote	gemeldete offene Stellen	Stellen- andrang
Durchschnitt 2008	207.362	16.254	223.616	7,3 %	2.755	5,9
Durchschnitt 2009	202.742	21.021	223.763	9,4 %	1.695	12,4
Durchschnitt 2010	203.251	20.239	223.490	9,1 %	1.765	11,5
Durchschnitt 2011	205.909	20.136	226.046	8,9 %	2.000	10,1
Durchschnitt 2012	207.092	20.853	227.946	9,1 %	1.559	13,4
Januar	196.702	28.395	225.097	12,6 %	1.276	22,3
Februar	197.601	27.263	224.864	12,1 %	1.308	20,8
März	201.778	22.475	224.253	10,0 %	1.526	14,7
April	204.786	20.065	224.851	8,9 %	1.992	10,1
Mai	210.130	16.608	226.738	7,3 %	2.300	7,2
Juni	213.589	14.960	228.549	6,5 %	1.944	7,7
Juli	221.096	15.688	236.784	6,6 %	1.806	8,7
August	218.500	16.159	234.659	6,9 %	1.455	11,1
September	211.372	16.788	228.160	7,4 %	1.675	10,0
Oktober	207.148	20.165	227.313	8,9 %	1.411	14,3
November	204.049	22.986	227.035	10,1 %	1.092	21,0
Dezember	198.357	28.688	227.045	12,6 %	922	31,1

Quelle: AMS, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, eigene Berechnung

Geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt in Kärnten 2012

Jahr	Gesamt			Arbeiter			Angestellte		
	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen
2010	19.558	6.486	13.072	12.298	4.198	8.100	7.260	2.288	4.972
2011	20.423	6.797	13.626	12.894	4.421	8.473	7.529	2.376	5.153
2012	20.855	7.043	13.812	13.270	4.690	8.580	7.585	2.353	5.232

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: Geringfügig Beschäftigte werden in den Beschäftigten-Statistiken nicht mitgezählt!

Mittlere Monatsbruttoverdienste in EURO (inkl. Sonderzahlungen) 2005 – 2011

Jahr	Kärnten		Österreich		Abweichung Kärntens vom österr. Durchschnitt
	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahr	
2005	€ 1.927	2,1%	€ 2.008	1,8%	-4,0%
2006	€ 1.973	2,4%	€ 2.057	2,4%	-4,1%
2007	€ 2.028	2,8%	€ 2.113	2,7%	-4,0%
2008	€ 2.056	1,4%	€ 2.154	1,9%	-4,5%
2009	€ 2.100	2,1%	€ 2.197	2,0%	-4,4%
2010	€ 2.116	0,8%	€ 2.219	1,0%	-4,6%
2011	€ 2.161	2,1%	€ 2.253	1,5%	-4,1%

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

Anmerkung: ohne Lehrlinge und Beamte (pragmatisierte Bedienstete)

Kärntner Arbeitsmarkt 2012

	Ausländer		arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre)		Lehrstellenmarkt			
	unselbstständig Beschäftigte	vorgemerkte Arbeitslose	Arbeitslosen- quote	absolut	Anteil an Gesamt- arbeitslosen	Lehrstellen- suchende	gemeldete offene Lehrstellen	Lehrstellen- andrang
	17.779	1.939	9,8 %	2.496	15,4 %	486	445	1,09
	16.947	2.646	13,5 %	3.239	15,4 %	532	380	1,4
	17.721	2.536	12,5 %	2.973	14,7 %	530	351	1,5
	19.411	2.620	11,9 %	2.912	14,5 %	530	344	1,5
	21.044	2.940	12,3 %	2.981	14,3 %	509	290	1,8
	18.417	3.781	17,0 %	3.736	13,2 %	469	235	2,0
	18.675	3.599	16,2 %	3.488	12,8 %	476	291	1,6
	19.311	3.094	13,8 %	3.029	13,5 %	426	372	1,1
	19.919	2.966	13,0 %	2.905	14,5 %	419	341	1,2
	21.915	2.344	9,7 %	2.370	14,3 %	372	300	1,2
	22.968	1.952	7,8 %	2.168	14,5 %	389	242	1,6
	24.095	1.959	7,5 %	2.441	15,6 %	803	370	2,2
	24.022	2.084	8,0 %	2.572	15,9 %	752	332	2,3
	22.340	2.425	9,8 %	2.713	16,2 %	473	367	1,3
	21.165	3.217	13,2 %	3.121	15,5 %	437	266	1,6
	20.373	3.618	15,1 %	3.296	14,3 %	478	206	2,3
	19.327	4.240	18,0 %	3.938	13,7 %	611	152	4,0

Mittlere Monatsbruttoverdienste in EURO (inkl. Sonderzahlungen) Bundesländervergleich 2011

Bundesland	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte		
	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen	M+F	Männer	Frauen
Burgenland	1.903	2.220	1.526	1.774	2.067	1.290	2.186	3.060	1.783
Tirol	2.130	2.544	1.708	2.023	2.309	1.580	2.377	3.400	1.851
Salzburg	2.155	2.573	1.737	1.958	2.265	1.526	2.491	3.485	1.961
Kärnten	2.161	2.552	1.688	2.030	2.331	1.454	2.404	3.323	1.905
Niederösterreich	2.193	2.543	1.683	2.064	2.321	1.406	2.434	3.378	1.926
Steiermark	2.195	2.605	1.641	2.071	2.382	1.385	2.401	3.479	1.883
Österreich	2.253	2.645	1.785	2.019	2.336	1.435	2.566	3.497	2.075
Oberösterreich	2.321	2.777	1.700	2.184	2.497	1.411	1.534	3.671	1.933
Wien	2.326	2.597	2.039	1.802	2.084	1.441	2.742	3.360	2.391
Vorarlberg	2.354	2.872	1.781	2.121	2.436	1.594	2.793	3.906	1.983

Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger
Anmerkung: ohne Lehrlinge und Beamte (pragmatisierte Bedienstete)

Statistische Dokumentation

Wirtschaftskennzahlen im internationalen Vergleich

	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %				
	2000	2011	2012	2013	2014
Bruttoinlandsprodukt, real:					
OECD-insgesamt	4,0	1,6	1,3	1,5	2,2
USA	4,1	1,8	2,2	1,9	2,6
Japan	2,3	-0,7	1,9	1,0	1,6
EU 27	3,9	1,5	-0,3	0,1	1,6
EU 15	3,9	1,4	-0,4	0,0	1,5
Deutschland	3,1	3,0	0,7	0,5	2,0
Österreich	3,7	2,7	0,8	1,0	1,8
Arbeitslosenquote, standardisiert:*)					
OECD-insgesamt	6,3	8,0	8,0	8,2	8,0
USA	4,0	8,9	8,1	7,6	7,0
Japan	4,7	4,6	4,3	4,3	4,2
EU	8,8	9,7	10,5	11,1	11,0
Deutschland	8,0	5,9	5,5	5,7	5,6
Österreich	3,6	4,2	4,4	4,8	4,8
Verbraucherpreise:					
OECD-insgesamt	4,0	2,9	2,2	-	-
USA	3,4	3,2	2,1	1,8	2,2
Japan	-0,7	-0,3	0	0,2	0,4
EU	3,5	3,1	2,6	2,0	1,7
Deutschland	1,4	2,5	2,1	1,8	1,7
Österreich	2,0	3,6	2,6	2,3	2,0

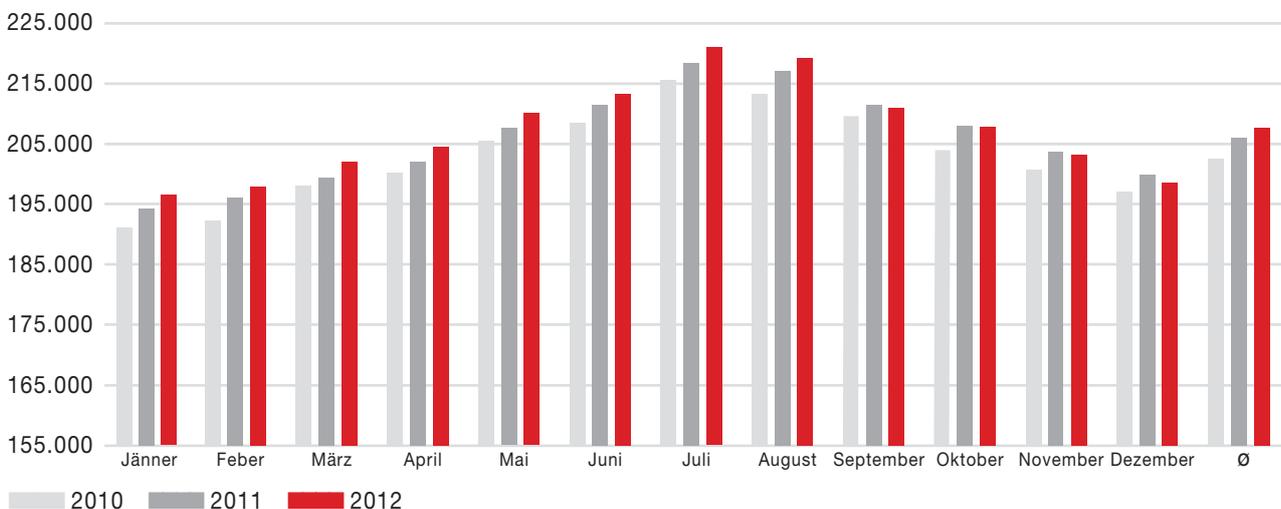
Anmerkung: 2012, 2013 Prognose
 Quelle: OECD, Statistik Austria, WIFO
 *) Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen (Eurostat)

Kärnten-Blitzlicht – Jahresdurchschnitt 2012

Ergebnis	Bestand	Veränderung zum Vorjahr		
		absolut	in %	
unselbstständig Beschäftigte*	207.092	1.183	0,6%	Kärnten Österreich
↑	3.465.454	43.706	1,3%	
vorgemerkte Arbeitslose	20.853	717	3,6%	Kärnten Österreich
↑	260.643	13.941	5,7%	
Arbeitslosenquote	9,1%	0,2%		Kärnten Österreich
↑	7,0%	0,3%		
offene Stellen	1.559	-441	-22,1%	Kärnten Österreich
↓	29.422	-2.888	0,5%	
Lehrstellen-suchende	509	-22	-4,1%	Kärnten Österreich
↓	5.531	27	0,5%	
offene Lehrstellen	290	-54	-15,7%	Kärnten Österreich
↓	3.824	174	4,8%	
Personen in Schulung	3.147	74	2,4%	Kärnten Österreich
↑	66.602	3.371	5,3%	

Quelle: AMS
 *ohne KRG bzw. KBG-Bezieher und Präsenzdienler

Unselbstständig Beschäftigte in Kärnten



Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Stichtag jeweils Monatsende.
 Anmerkung: Ø = Jahresdurchschnitt

Konsumentenschutz

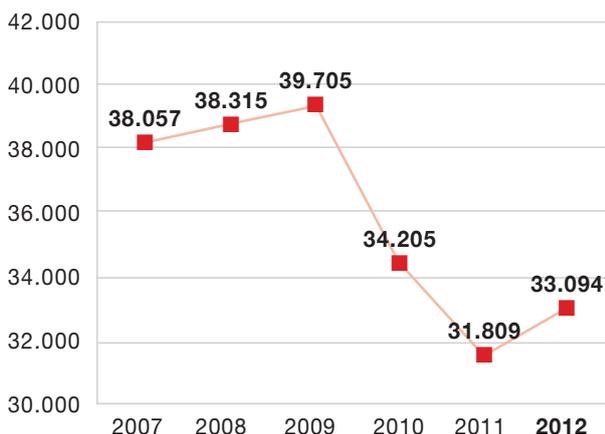
Kostenlose Hilfe für alle Kärntner

Die Arbeiterkammer ist die einzige Konsumentenschutzeinrichtung in Kärnten. Der AK-Konsumentenschutz steht allen Kärntnerinnen und Kärntnern mit Rat und Auskunft zur Verfügung, unabhängig davon, ob sie AK-Mitglieder sind oder nicht. Im Jahr 2012 wurden 41 Prozent AK-Mitglieder und 59 Prozent Nicht-AK-Mitglieder beraten.

Rund 1,2 Millionen Euro hat der Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Kärnten im Jahr 2012 den Kärntnern erspart. 33.094-mal wurde das kostenlose AK-Service in Anspruch genommen. Am häufigsten wurden Auskünfte im Miet- und Wohnrecht erteilt. Außerdem machten Dienstleistungsverträge, Telekommunikation, Probleme beim Kauf von Produkten und die Internetabzocke besonders vielen Konsumenten zu schaffen.

Beratungen 2007 – 2012

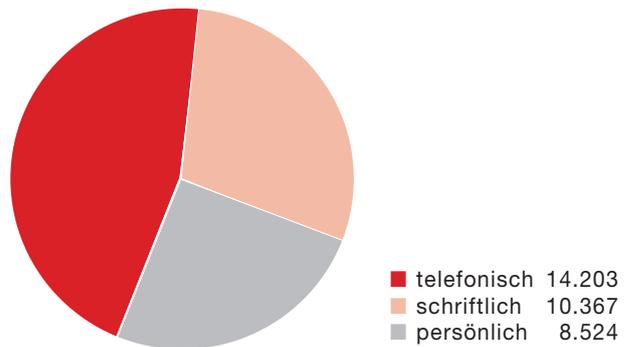
(inklusive Miet- und Wohnrecht)



Im vergangenen Jahr haben die AK-Konsumentenschützer insgesamt mehr als 33.094 Beratungen durchgeführt. Davon wurden rund 14.203 Anfragen per Telefon, 10.367 per E-Mail, Brief oder Fax und 8.524 Probleme in persönlichen Beratungsgesprächen behandelt. In 1.844 Fällen setzte sich die AK für die Konsumenten mittels schriftlicher Interventionen ein.

Beratungsformen 2012

33.094 Anfrage gesamt



Mieter stark verunsichert

8.815 Konsumenten haben 2012 Anfragen zum Miet- und Wohnrecht bei der AK gestellt. Vorrangig ging es um die Abrechnung von Betriebs- und Heizkosten, den Wohnungszustand bei der Rückgabe, Maklerprovisionen, die Kautionshöhe, aber auch die Berechnung der Miete und der Finanzierungsbeiträge der Gemeinnützigen Genossenschaften.

An zweiter Stelle lagen mit über 6.006 Anfragen oder 19,9 Prozent die Werk- und Dienstleistungsverträge. Das sind zum Beispiel Verträge mit Handwerkern, Partnerinstituten oder Fitnesscentern. 2.842 Mal leisteten die AK-Konsumentenschützer Hilfestellung nach dem Kauf von Produkten. In diesen Fällen wurden Gewährleistungsrechte verweigert oder vereinbarte Lieferfristen nicht eingehalten.

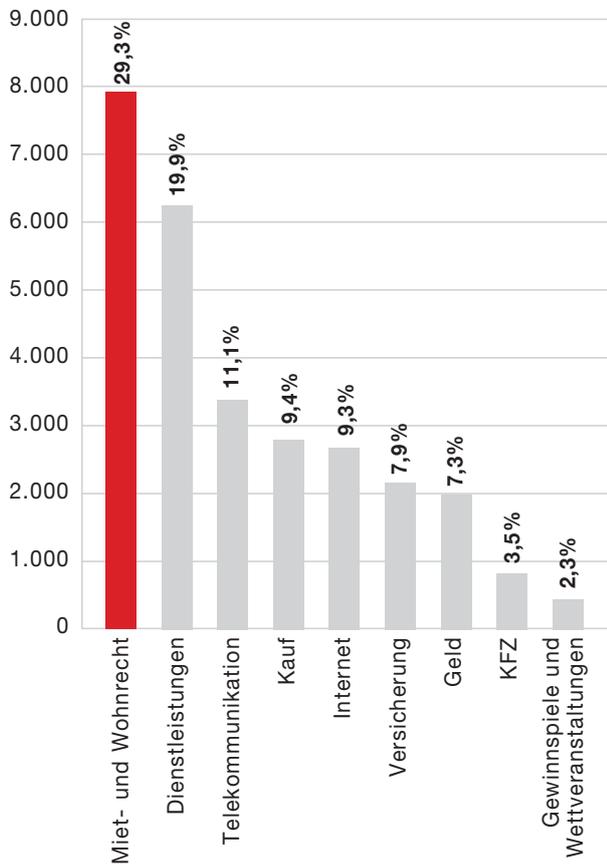
Abzocke mit Telefon und Internet

Ein Dauerbrenner bei der Beratungstätigkeit im Konsumentenschutz sind auch überhöhte Handyrechnungen, horrenden Summen für Datendienste sowie unerbetene Werbeanrufe, so genannte Cold Callings. 3.328 Personen oder 11,1 Prozent wandten sich deshalb an die AK. Bei den 2.798 Anfragen zum Thema Internetabzocke plagten die Konsumenten vor allem Internet-Seiten, die

scheinbar kostenlose Software, Routenplaner oder andere Dienstleistungen anbieten. Registrieren sich die User, wird meist der Abschluss eines kostenpflichtigen Abos behauptet und die Konsumenten sehen sich mit Inkassobüros oder Anwälten konfrontiert, die auf die Bezahlung der ungerechtfertigten Forderungen drängen.

Beratungen nach Themen 2012

Gesamt 33.094



Produkte im Test

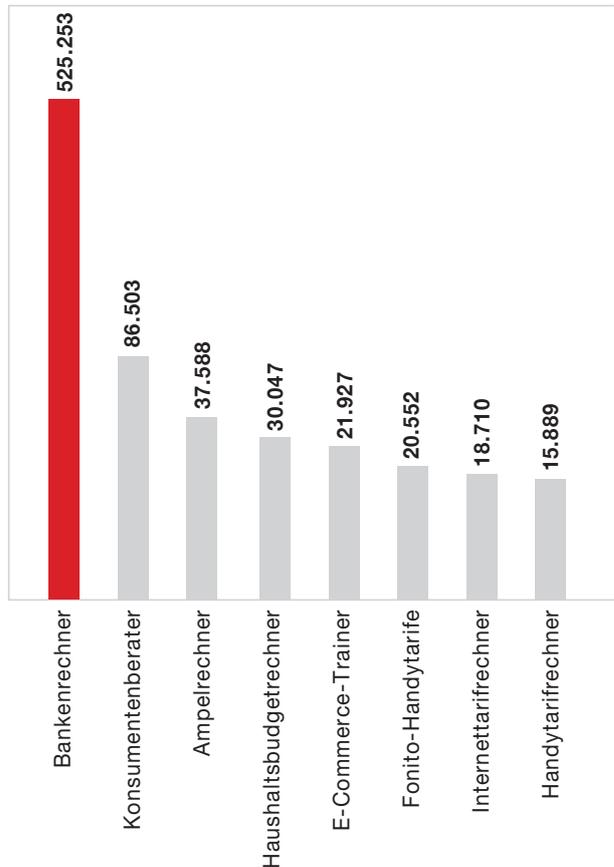
Zudem hat die Arbeiterkammer Kärnten im Vorjahr zahlreiche Lebensmitteluntersuchungen und Preisvergleiche durchgeführt. Bei den Lebensmitteln wurden Brühwurst, koffeinfreier Kaffee sowie diverse Nüsse untersucht. Getestet wurden unter anderem Aufsperrdienste, Geldzählautomaten, Verpackungsgrößen sowie die Pelletspreise.

Konsumentenschutz Online

Der AK-Konsumentenschutz bietet neben Beratungen und Interventionen aber auch Hilfe zur Selbsthilfe. So stehen im Internet zahlreiche Ratgeber und Rechner zur Verfügung, die schnelle Informationen und Problemlösungen bieten. Österreichweit am öftesten angeklickt wurde mit 525.253 Aufrufen der Bankenrechner, der Auskunft über die höchsten Sparzinsen, den optimalen Bausparvertrag und die geringsten Bankspesen gibt. Platz zwei und drei nehmen der virtuelle Konsumentenberater sowie der Ampelrechner – er übersetzt Nährwertangaben – mit 86.503 sowie 37.588 Klicks ein.

Online-Rechner & Ratgeber

österreichweite Aufrufe



Außerdem können Besucher auf kaernten.arbeiterkammer.at/konsument auch Broschüren kostenlos herunterladen.

Verbesserungen für Konsumenten 2012

Das vergangene Jahr brachte folgende Verbesserungen für Konsumenten:

Telekommunikation

Die Mindestvertragsdauer darf höchstens 24 Monate betragen, es müssen auch Verträge mit einer Dauer von zwölf Monaten angeboten werden. Die neue Frist für Rechnungseinsprüche beträgt drei Monate und Konsumenten haben ein Recht auf eine kostenlose Papierrechnung. Beim mobilen Surfen wurde eine Obergrenze von 60 Euro eingezogen.

Versicherungen

Bei Versicherungsverträgen gibt es ein allgemeines Rücktrittsrecht von 14 Tagen, das ohne Angabe von Gründen beansprucht werden kann. Bislang waren Rücktritte an komplizierte Voraussetzungen gebunden.

Überweisungen

Elektronische Überweisungen in Euro müssen am nächsten Geschäftstag gut geschrieben werden, Überweisungen in Papierform am übernächsten Geschäftstag.

AK-Forderungen

Bestätigungspflicht für Telefonverträge

Aufgrund massiver Probleme, die telefonische Vertragsabschlüsse nach sich ziehen, fordert die AK eine Verschärfung der Gesetze. Damit die Verträge Gültigkeit erlangen, muss in Zukunft eine schriftliche Bestätigungspflicht seitens der Konsumenten eingeführt werden.

Strafen bei Cold Calling

Gegen unerwünschte Werbeanrufe, so genanntes Cold Calling, muss konsequent und länderübergreifend vorgegangen werden. Konsumenten können zwar Anzeige beim Fernmeldebüro erstatten, in den wenigsten Fällen kommt es aber zu Verwaltungsstrafverfahren und selbst wenn, wird der Strafraum von bis zu 58.000 Euro bei weitem nicht ausgeschöpft.

Handy-Kostenbeschränkung

Die Tarifgestaltung von Handyanbietern kann oft hohe Kosten bei Sprachtelefonie und SMS verursachen. Vor allem die Überschreitung der vereinbarten Limits kann Konsumenten teuer zu stehen kommen. Die AK fordert daher eine Ausweitung der Kostenbeschränkungsverordnung.

Recht auf ein Girokonto

Der Anspruch auf ein Girokonto muss gesetzlich geregelt sein. Personen, die wegen negativen Einträgen beim Kreditschutzverband keine Girokonten auf Guthabenbasis erhalten, müssen bei Miete, Strom, Gas oder Telefon hohe Spesen für die Bareinzahlung berappen. Im Extremfall sind dies mehrere hundert Euro pro Jahr.

Gruppenklagen umsetzen

Durch Gruppenklagen können Konsumenten mit gleichartigen Ansprüchen diese gegenüber Firmen einfacher durchsetzen. Das im Regierungsprogramm 2008 verankerte Vorhaben ist immer noch nicht umgesetzt.

Ampel für Finanzprodukte

Für Finanzprodukte muss es eine verpflichtende Produktkennzeichnung ähnlich einer Ampel geben. Rot: Kapital kann verloren gehen; Gelb: Kapital bleibt erhalten, Verzinsung ist nicht garantiert; Grün: Kapital bleibt erhalten, bestimmte Verzinsung ist garantiert.

Mehr Lebensmittelsicherheit

Es muss gewährleistet sein, dass in den Lebensmitteln das drinnen ist, was drauf steht. Die AK Kärnten verlangt eine klare Herkunftskennzeichnung, verschärfte Strafen bei Etikettenschwindel, eine EU-weite Rückverfolgbarkeitsdatenbank sowie ein Gütezeichengesetz.

Schutz bei Insolvenzen

Konsumenten müssen im Falle von Firmeninsolvenz besser geschützt werden. Anzahlungen wie zum Beispiel in der Baubranche – sollen (wie bei Reiseveranstaltern) gesichert sein.

Bildung, Jugend und Kultur

Aus- und Weiterbildung

AK-Seminare

Im Jahr 2012 wurden 35 Seminare für 660 Teilnehmer angeboten.

Seminare 2012

Titel	Teilnehmer
AK/GW Bau/Holz A-Kurs	17
Neuerungen im AR & SR	28
Modul 11 – Wirtschaftliche Mitbestimmung	5
AK/GW Bau/Holz B-Kurs	8
ArbeitnehmerInnenschutz	8
Geheimhaltungspflicht des BR	14
Modul 12 – sozialrechtliche Grundlagen	6
Bildungswoche	23
Fit für den Betriebsratsvorsitz	14
Lohnsteuertipps von A – Z	54
AK/ GW Bau/Holz C-Kurs	9
Neu im BR	7
Grundkurs im Frühjahr	13
Sozialrechtliche Grundlagen	44
AK/GPA Grundkurs	17
AK/GW VIDA Strategieplanung	43
AK/GW PRO-GE KV-Verhandlungen	19
TEO-Seminar LKH-Wolfsberg	15
TEO-Seminar Elisabethinen	15
Arbeitstagung GKK	18
Arbeitsgerichtsverhandlungen miterleben	11
Betriebsvorsitz – eine Herausforderung	17
BR Finance Tagung AK/ GPA	35
Grundkurs AK/ GPA	23
Von der Einstellung bis zur Kündigung	6
Grundkurs im Herbst	16
Modul 5 – die Betriebsratswahl	6
Schikanen am Arbeitsplatz	12
Modul 6 Arbeitsrecht Teil I	7
Modul 7 Arbeitsrecht Teil II	8
AK /GW VIDA Strategieplanung	30
Altersteilzeit	10
Datenschutz im Betrieb	8
AK/ÖGB Frauen Haltung und Authentizität	17
Gerechtigkeit muss sein	9

Interne Weiterbildung

Auch 2012 wurde den AK-Mitarbeitern ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm angeboten. Insgesamt konnten die Kolleginnen und Kollegen aus 24 Kursen und Lehrgängen – vom Medientraining bis zu fachspezifischen Weiterbildungen – wählen. 167 Mitarbeiter nahmen teil.

AK-Erhebung zur Kinderbetreuung in Kärnten

Die Arbeiterkammer Kärnten hat das institutionelle Kinderbetreuungsangebot in allen Kärntner Gemeinden erhoben und auf vier Kriterien überprüft: Möglichkeit einer Nachmittagsbetreuung für Volksschüler, Betreuung für unter Dreijährige, Kindergarten mit mindestens acht Stunden durchgehender Öffnungszeit an vier Tagen pro Woche sowie das Angebot eines Mittagessens. Zusätzlich kam ein neues Instrument für die Bewertung der Kindergärten hinzu: Der Vereinbarkeitsindikator für Beruf und Familie (VIF). Erhoben wurde in einer telefonischen Umfrage zwischen Juni und Anfang September 2011.

AK-Bildungsgutschein 2012

5,2 Millionen Euro für die Weiterbildung

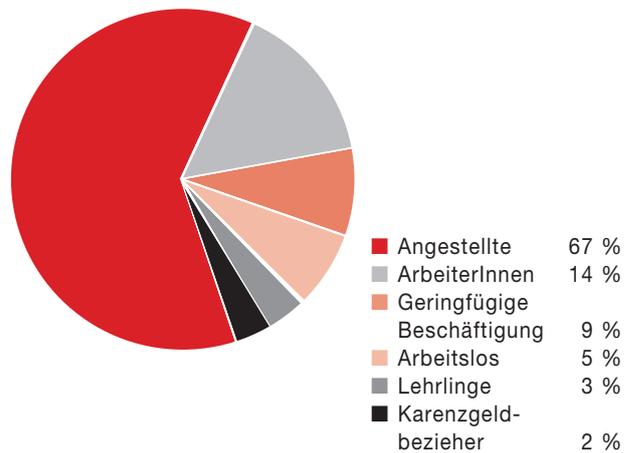
Der AK-Bildungsgutschein wurde im Jahr 2012 zum dreizehnten Mal aufgelegt. Seit der Einführung im Jahre 2000 haben sich 67.846 Arbeitnehmer durch den AK-Bildungsgutschein weiterqualifiziert. Die Arbeiterkammer hat für diese bildungspolitische Initiative im Interesse der Kärntner Arbeitnehmer Förderungen von rund 5,2 Millionen Euro ausbezahlt.

AK-Bildungsgutschein 2000 – 2012

Jahr	eingelöste Bildungsgutscheine	ausbezahlte Förderung/€
2000	4.413	275.091
2001	5.543	351.925
2002	6.699	524.544
2003	5.682	465.281
2004	5.357	418.132
2005	4.635	363.763
2006	4.701	328.640
2007	5.067	390.178
2008	5.327	426.843
2009	4.465	329.849
2010	5.189	428.682
2011	5.214	417.104
2012	5.554	459.279
Gesamt	67.846	5.179.311

Im Jahr 2012 haben 5.554 Arbeitnehmer den AK-Bildungsgutschein in Anspruch genommen. Davon sind 67 Prozent der Gruppe Angestellte zuzurechnen, 14 Prozent waren Arbeiter und fünf Prozent der Kursbesucher waren Arbeitslos. Der Anteil der Lehrlinge lag bei drei Prozent. Rund neun Prozent waren geringfügige Beschäftigte und zwei Prozent Karenzgeldbezieher. Der Frauenanteil hat mit 80 Prozent der Kursbesucher einen bisherigen Höchststand erzielt. Der Anteil der Männer hat sich von 28 auf rund 20 Prozent reduziert.

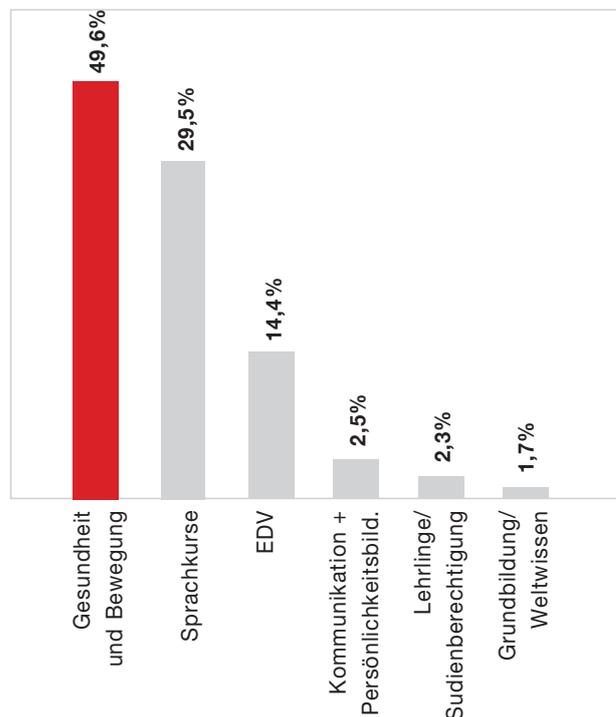
Bildungsgutschein nach Beschäftigungsart 2012



Hitliste der Kurse

Der AK-Bildungsgutschein wurde vorwiegend für Kurse zum Themenbereich „Gesundheit und Bewegung“ (49,6 Prozent) verwendet. Rund 30 Prozent entfielen auf Sprachkurse und 14,4 Prozent auf EDV-Kurse. Der Anteil der Kurse im Bereich „Kommunikation und Persönlichkeitsbildung“ lag bei rund drei Prozent.

Bildungsgutschein nach Kurstypen 2012



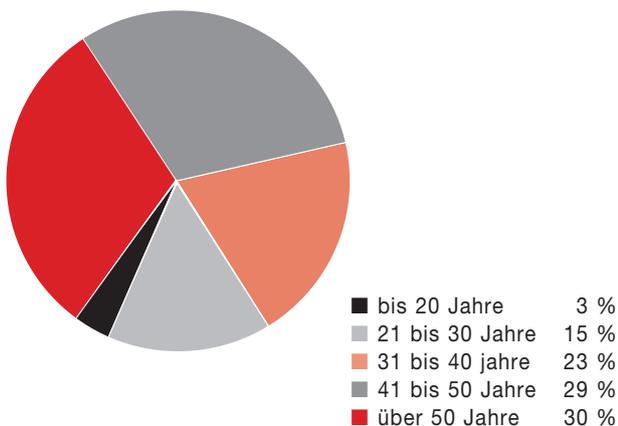
Nachholen von Bildungsabschlüssen

Für die erfolgreich abgelegte Berufsreife- bzw. Studienberechtigungsprüfung wurden im Jahr 2012 insgesamt 32 AK-Bildungsgutscheine eingelöst.

Der Lehrlingsgutschein in Höhe von 150 Euro war für das gesamte Kursangebot von Berufsförderungsinstitut und den Kärntner Volkshochschulen gültig. Damit wurde zwar ein Weiterbildungsanreiz für Lehrlinge geschaffen, aber nur von rund 389 Teilnehmern genutzt.

29 Prozent der Kursbesucher, die einen AK Bildungsgutschein im Jahr 2012 einlösten, sind der Altersgruppe zwischen 41 bis 50 Jahre zuzurechnen. Über 50-Jährige waren mit einem Anteil von 30 Prozent vertreten. Sie erhielten den AK-Bildungsgutschein im Wert von 150 Euro. Dieser wurde im Berichtszeitraum von 1.666 Personen eingelöst. Dabei entfielen auf Frauen 1.345 und auf Männer 321 eingelöste Bildungsgutscheine.

Bildungsgutschein nach Alter der Kursbesucher 2012



„Baby.Comeback“ – Weiterbildung für Eltern in Karenz

5.116 Frauen und 55 Männer in Elternkarenz erhielten im August per Post das kostenlose Weiterbildungspaket der Arbeiterkammer Kärnten. Die Aktion „Baby.Comeback“ – Weiterbildung für Eltern in Karenz fand 2012 bereits zum achten Mal statt und wird vom AMS unterstützt. Bisher haben über 4.000 Frauen und Männer in Elternkarenz dieses Weiterbildungsangebot in Anspruch genommen.

Mit „Baby.Comeback“ informiert die AK nicht nur über sozial- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen für berufstätige Eltern, sondern auch über Unterstützungsmöglichkeiten durch das AMS. Im Bereich der Weiterbildung werden vor allem EDV-, Wirtschafts- und Sprachkurse angeboten. Im Programm enthalten sind auch Karriere- und Kompetenzberatung sowie Kurse mit Zertifikaten, die eine berufliche Neuorientierung ermöglichen. Damit will „Baby.Comeback“ nicht nur den Wiedereinstieg nach der Karenz unterstützen, sondern auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.

Das kostenlose Weiterbildungsprogramm mit über 40 verschiedenen Kursen startete Mitte September und wurde in allen Bezirken Kärntens angeboten. Dabei wurde auch auf zeitliche und regionale Bedürfnisse der Eltern geachtet

„Bewerbung: Werbung in eigener Sache“

Am erfolgreichen AK-Projekt „Bewerbung: Werbung in eigener Sache“, bei dem eintägige Bewerbungsseminare für Schüler der Polytechnischen Schulen Kärntens organisiert wurden, nahmen im Schuljahr 2011/12 insgesamt 748 Schüler an 43 Seminaren teil. Das Projekt, das den bildungspolitischen Dialog zwischen Arbeit und Schule vertieft, startete vor sechs Jahren und ist für Kärnten einmalig. Seit Beginn des Projektes im Jahr 2007 nahmen 215 Schulklassen mit insgesamt 4.062 Schülern das Angebot in Anspruch.

Workshops für Hauptschulen

In Kooperation mit der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten wurden auch 2012 den vierten Klassen der Hauptschulen Workshops angeboten. Die dreistündigen Veranstaltungsserien standen unter dem Titel „Richtig bewerben!“. In den Workshops, in denen die Grundregeln einer Bewerbungssituation in Praxisübungen simuliert wurden, standen die Methode der Selbsterfahrung und der Teilnehmerorientierung im Vordergrund. 93 Klassen mit insgesamt 1.909 Schülern nahmen an den Workshops teil.

Berufs- und Bildungsorientierung

Auch 2012 waren an den vier regionalen Standorten (Spittal/Drau, Wolfsberg, Villach und Klagenfurt) die „Berufs- und Bildungsorientierungsmanager“ im Einsatz. Sie unterstützten die Berufsorientierung der Schüler, vernetzten die Elternarbeit und förderten den Kontakt zu den Sozialpartnern. Die Arbeiterkammer unterstützte dieses Projekt.

Kulturhistorische Ausstellungen 2012

2012 wurden im ÖGB/AK Bildungsforum neben Fotoausstellungen und Werken der Kärntner Hobbykünstler folgende kulturhistorischen Ausstellungen vor der AK-Bildungsabteilung präsentiert:

- Idee braucht Raum –
90 Jahre Arbeiterkammer Kärnten
- Nach getaner Arbeit
- Lehre lohnt sich

Publikationen, Veröffentlichungen

Gemeinsam für Kärnten arbeiten –
AK Kärnten 1922 – 2012, Festschrift zum 90-jährigen Bestehen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten. Johannes Grabmayer (Hg.), ÖGB-Verlag

Sozialist, Gewerkschafter und Humanist –
Hans Pawlik im Gespräch mit Peter Kaiser“ (Publikation und DVD), Heinz Pichler; Florian Kerschbaumer (Hg.), Wieser Verlag

Der politische Mensch –
Demokratie als Lebensform – Vortrag von Oskar Negt im Konferenzsaal der AK-Kärnten/Klagenfurt am 24. Mai 2012 (DVD), Arbeiterkammer Kärnten (Hg.), Artis-Film

Politische Bildung –
Dokumentation zur Gesprächsreihe. Martin Klemenjak; Cornelia Klepp; Heinz Pichler; Otto Wucher. Schriftenreihe Arbeit und Bildung der Arbeiterkammer Kärnten, Theiss Druck

90 Jahre Kärntner Arbeiterkammer (1922 – 2012) –
In: Kärntner Jahrbuch für Politik 2012. Heinz Pichler, Moharjeva/Hermagoras Verlag

90 Jahre Kärntner Arbeiterkammer (1922 – 2012) –
Präsentationsvideo zur Festveranstaltung vom 22. Februar 2012, Dieter Arbeiter (Hg.), Filmclub Ferlach

Idee braucht Raum –
90 Jahre AK-Kärnten/Ausstellungskatalog. Arbeiterkammer Kärnten (Hg.), Agentur ilab crossmedia

Nach getaner Arbeit –
Ausstellungskatalog. Alexander Samyi. Arbeiterkammer Kärnten in Kooperation mit Galerie 3 (Hg.) Studio Putz

Working poor –

Lebenswelten Betroffener im Bild, Ausstellungskatalog, Arbeiterkammer Kärnten und Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung (Hg.), Agentur ilab crossmedia

Kärntner Gesprächsreihe zur demokratiepolitischen Bildung

Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Kärnten und der Interessensgemeinschaft Politische Bildung hat die Arbeiterkammer Kärnten im Jahr 2012 die „Kärntner Gesprächsreihe zur politisch-demokratischen Bildung 2012“ ins Leben gerufen. Mit drei Fachvorträgen wurde die Weiterbildung von Lehrenden, Studierenden und Interessierten ermöglicht.

Am Donnerstag, 24. Mai 2012 referierte Prof. Dr. Dr. h.c. Oskar Negt zum Thema „Der politische Mensch – Demokratie als Lebensform“ im Konferenzsaal der Kärntner Arbeiterkammer.



Oskar Negt „Vortrag im Konferenzsaal der Arbeiterkammer“.

Gesetze und Verordnungen

Im Jahr 2011 hat die Bildungsabteilung 23 Gesetze und Verordnungen begutachtet.

Lehrlings- und Jugendschutz

Die Probleme Jugendlicher haben sich verändert, einerseits durch die demographische Entwicklung, andererseits durch die Entwicklung am Lehrstellenmarkt. Für Jugendliche wird es immer schwieriger, entsprechende Lehrstellen zu finden. Diese Veränderung zeigt sich auch bei den Anfragen im Referat „Lehrlings- und Jugendschutz“.

Daraus ist erklärbar, dass es bei den Zahlen für 2012 ein Minus im Vergleich zu den Vorjahren gab, was die erstrittenen Beträge für Jugendliche betrifft. Gleichzeitig wurde aber der Kontakt zu den Jugendlichen durch viele Maßnahmen und Aktivitäten intensiviert. In sehr vielen Veranstaltungen sind wir als Arbeiterkammer ein noch stärkerer Partner für die auszubildende Jugend Kärntens geworden.

50.585 Euro für Lehrlinge

Im Jahr 2012 hat der Lehrlings- und Jugendschutz der Arbeiterkammer Jugendlichen einen Betrag von insgesamt 50.656 Euro gesichert.

In 675 Beratungsterminen konnte der Lehrlings- und Jugendschutz der Arbeiterkammer Kärnten den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In 121 Fällen waren die Betriebe erst auf Grund einer schriftlichen Intervention bereit, die ausstehende Forderung zu bezahlen.

In 27 Fällen hat die Arbeiterkammer die Klage beim Arbeitsgericht eingebracht und auf diesem Weg die ausstehenden Beträge für Lehrlinge und Jugendliche erstritten.

Diplome

Für Berufsschüler, die im Jahr 2012 die letzte Klasse mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben, hat die Arbeiterkammer 608 Diplome ausgestellt.

Berufsausbildungsgesetz

2012 hat die Arbeiterkammer eine Schwerpunktaktion in Lehrbetrieben im Metallbereich mit dem Arbeitsinspektorat durchgeführt. Während der Sommermonate wurden 50 Betriebe in ganz Kärnten überprüft und die Ausbildungssituation der Lehrling erfasst.

Weiters hat die AK an Hauptschulen, Polytechnischen Lehrgängen, Berufsbildenden Höheren Schulen, in Institutionen (BFI, Jugend am Werk) und NAP-Lehrgängen Vorträge über „Jugend und Arbeitswelt“ gehalten. Rund 6.000 Jugendliche wurden erreicht.

Lehrverhältnisse

Mit 31.12.2012 standen in Kärnten 8.798 Lehrlinge in einem Lehrverhältnis. Die Zahl der Lehrlinge gegenüber dem Vorjahr ist um 169 Lehrlinge gesunken.

2012 befanden sich 2.834 der insgesamt 8.967 Lehrlinge im 1. Lehrjahr. 3.568 Lehrlinge sind zur Lehrabschlussprüfung angetreten und 2.972 haben diese erfolgreich bestanden.

Lehrlinge nach Lehrberufsgruppen 2012

Lehrberuf	Zahl
Metalltechnik und Maschinenbau	2.073
Handel	1.560
Bauwesen	1.061
Gastronomie	928
Büro, Verwaltung, Organisation	823
Elektrotechnik, Elektronik	692
Gesundheit und Körperpflege	590
Holz, Glas, Ton	506
Informations- und Kommunikationstechnologien	182
Lebensmittel und Genussmittel	152
Chemie	80
Tiere und Pflanzen	69
Druck, Foto, Grafik, Papierverarbeitung	54
Textil, Mode, Leder	19
Transport und Lager	9

Quelle: WKO Lehrlingsstelle

Fragebogenaktion „Lehrlinge in Kärnten“

Um ein Stimmungsbild unter Lehrlingen in Kärnten zu zeichnen und die derzeitige Lehrlingsituation abzubilden, hat das Jugendreferat eine Umfrage durchgeführt. Insgesamt wurden rund 3.000 Fragebögen in den Monaten Juni und Juli an Lehrlinge ausgegeben. 668 Lehrlinge (22,5 Prozent) haben teilgenommen. 61 Prozent davon waren männlich, 39 Prozent weiblich – das entspricht statistisch der Verteilung der Kärntner Lehrlinge. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass Lehrlinge mit der Wahl ihres Berufs und mit der Ausbildung zufrieden sind.

Es gibt jedoch Unterschiede nach Branchen, Ausbildungsort und Ausbildungsdauer. Lehrlinge, die in Lehrwerkstätten arbeiten, sind zufriedener als jene, die in Betrieben ausgebildet werden. In Lehrwerkstätten geht es tatsächlich um die Ausbildung der Jugendlichen, weniger um deren Beschäftigung. Arbeitszeiten und Ausbildungspläne werden eingehalten. Auch Betriebe mit einer betrieblichen Interessenvertretung schneiden bei der Bewertung besser ab, als Firmen ohne Betriebsrat.

Bei der Branchenbetrachtung fiel auf, dass das Wohlbefinden der Jugendlichen in technisch-handwerklichen Berufsgruppen höher ist, als im Dienstleistungssektor. Am niedrigsten ist das Wohlbefinden im Tourismus bzw. in der Gastronomie.

Rund 45 Prozent der befragten Lehrlinge hatten schon einmal Kontakt mit der AK.

AK Young in neuem Design!

2012 wurde die Initiative „AK Young“ neu konzipiert und umgesetzt. Die Homepage www.akyoung.at wurde neu gestaltet und für junge Arbeitnehmer attraktiv gemacht. Auf der Webseite finden Jugendliche Informationen zu den verschiedensten Themenschwerpunkten:



AK Young hilft beim Start ins Berufsleben.

Rechte und Pflichten in der Lehre oder im Praktikum, Infos zu Internet, Handyverträgen und Social Media sowie spannende Reportagen und Geschichten und vieles mehr. AK Young ist zudem auf Facebook, Twitter und Google+ vertreten und betreibt einen eigenen Youtube-Channel. Neu aufgelegt wurden die Broschüren „Dein Recht als Lehrling“, „Arbeiten in den Ferien“, „Einfach überzeugend – Bewerbungstipps“. Zusätzlich wurden „Freecards“ zu verschiedensten Themen entwickelt und bei den zahlreichen AK Young Veranstaltungen ausgegeben.

Von jungen Menschen für junge Menschen

Unter diesem Motto wurden auch die Präsentationsmittel gebaut: Es wurden 10 Stück Holzwürfel mit den Maßen 1x1 Meter von AUTARK mit vollen Einsatz gezimmert und die stylischen Y-Freecards- und Broschürenständer von der ÖGB Lehrwerkstätte in Krumpendorf entworfen und gebaut.

Veranstaltungs-Highlights von AK Young

„Businesslauf 2012“ – HAK-Sponsoring

Für den Businesslauf 2012 sponserte AK Young zwei Lauf-Teams der HAK Klagenfurt. Sie erhielten AK Young T-Shirts in lila!

„Erfolg ist kein Zufall“ – Workshop

Hast du einen Leitstern? Diese Frage stellte Trainer Otto Frühbauer auch den 50 Schülern, die beim ersten AK Young Seminar „Erfolg ist kein Zufall“ mitmachen durften. Gemeinsam wurden Zielen formuliert und über die Zukunft nachgedacht. Die AK Young Mitarbeiter waren gemeinsam mit den ÖGB-Jugendsekretären als Coaches mit dabei.

„Talk and Walk“ – Bewerbungstraining

Wie geht's bei einem Bewerbungsgespräch zu, welche Fragen werden gestellt und was sollte ich lieber nicht sagen? Mutige Schüler haben sich der Herausforderung gestellt und vor Publikum – im Atrio in Villach – und mit „echten“ Chefs ein Bewerbungsgespräch nachgestellt!

AK Young Stickerbörse – Jugendgästehaus Klagenfurt

Tauschen und Tadeln und so das heißbegehrte EM-Stickeralbum mit den Fußballstars vollkleben – das konnten Kinder und Jugendliche bei der Stickertauschbörse von AK Young.

„AlphaBetterDay“ Villach – Kooperation VHS

Ziel des „AlphaBetterDays“ – einer Initiative der Kärntner Volkshochschulen – war es, mit Hilfe von 26 Schulklassen das größte menschliche Alphabet zu kreieren und das Tabuthema Analphabetismus aufzugreifen. Nicht nur die Arbeiterkammer sondern auch AK Young waren „Paten“ eines Buchstaben.

„Bfi-Lehrlingsolympiade“ – Seeboden

Im Camp Royal X in Seeboden fanden Sportbegeisterte alles was das Herz begehrt. Über 200 Lehrlinge übten sich im Fußball, Volleyball, im Tischtennis oder Slacklinen. Kajak- oder Tretbootfahren war freilich auch möglich, genauso wie Klettern oder Tanzen.

Praktikantentage 2012 – AK Klagenfurt

Jeweils im Juli und im August gab es für alle Praktikanten der Arbeiterkammer einen Infotag, bei dem die Jugendlichen alles über die AK,

über AK Young und über ihre Tätigkeitsbereiche erfuhren.

„Walkingball Challenge“ – Kooperation Kärntner Woche

Sommer, Sonne und Wasserspaß! Die Walkingball Challenge 2012 hat richtig eingeschlagen! AK Young und die Kärntner Woche machten Halt in insgesamt 8 Strandbädern Kärntens und boten Jung und Alt die Möglichkeit, in einem riesigen Ball übers Wasser zu laufen!

„Young Potentials“ – Start der Winning-Seminare

Gemeinsam am Erfolg arbeiten und Herausforderungen meistern – das ist das Ziel der Lehrlings-Seminare unter dem Titel „Young Potentials“. Lehrlinge aus ganz Kärnten nahmen an den Trainings bereits teil. Anmeldungen für die neuen Termine 2013 unter www.akyoung.at

Bildungsmessen – Spittal, Kötschach-Mauthen, Feldkirchen, Villach

Schüler und Eltern konnten sich bei den Bildungsmessen in den Bezirken über die Lehrbetriebe und Berufsbilder in der Region erkundigen. Wertvolle Infos gab es auch über die Angebote verschiedener Schultypen.

„Lehre lohnt sich“ – Ausstellung und Pressekonferenz

Von der Floristin, über Müller und Apothekerin bis hin zum Fotokaufmann und zur Mechanikerin: Mit der Ausstellung „Lehre lohnt sich“ sollte gezeigt werden, welche Lehrberufe es gibt und welche Möglichkeiten für junge Menschen bestehen. Bei einer Pressekonferenz wurde zudem eine Studie präsentiert, die die Zufriedenheit von Kärntner Lehrlingen widerspiegelte.

BeSt3 und BOMM – Messe Klagenfurt

Bei der BeSt3 und bei der BOMM war AK Young mit einem Messestand vertreten. Neben zahlreichen Infos gab es für die jungen Besucher die Möglichkeit, am Balance-Board die eigene Geschicklichkeit zu testen oder beim Buzz-Spiel sein Wissen zu überprüfen.

Bibliotheken

Die Arbeiterkammer hat 2012 für ihre Bibliotheken in Kärnten insgesamt 5.163 Medien erworben. 176 Handbücher wurden für die Referate und Bezirksstellen angekauft. In der AK-Bibliothek Klagenfurt wurden 2.723 und in der Alpen Adria Mediathek Villach 2.440 Medien neu eingestellt.

Neueinstellungen 2012

Ankauf	Dichtung	Sachliteratur	Jugendbücher	AV-Medien	Zeitschriften
Klagenfurt	718	696	413	836	60
Villach	485	574	124	767	455
Summe	1.203	1.270	537	1.603	515

Im Jahre 2012 sind in den Bibliotheken der Arbeiterkammer in Kärnten über 3.000 Leser neu beigetreten.

Eingeschriebene Leser 2012

	Neubeitritte	Aktive
Klagenfurt	2.192	5.147
Villach	809	2.923
Summe	3.001	8.070

2012 wurden aus den AK-Bibliotheken 172.884 Medien entlehnt. Im Durchschnitt kostet jedes dieser Medien 22 Euro. Das heißt, dass Medien im Wert von über 3,8 Millionen Euro von den Lesern aus den AK-Bibliotheken ausgeborgt wurden.

Medienbestand 2012

	Klagenfurt	Villach	Summe
Belletristik	30.661	12.675	43.336
Sachliteratur	28.588	11.052	39.640
Jugendbücher	7.858	5.219	13.077
AV-Medien	1.819	6.203	8.022
Zeitungen	532	79	611
Musikalien	–	666	666
Summe	69.458	35.894	105.352

AK-Bibliothek digital

Die digitale Bibliothek der Arbeiterkammer erweitert seit Mai 2011 das Angebot der AK-

Bibliotheken und ist mit über 10.000 elektronischen Büchern Österreichs größte digitale Bibliothek. Sondersammlungen für Betriebsräte bzw. Gesundheitsberufe wurden eingerichtet.

Neu seit 2012 ist die Sondersammlung für vorwissenschaftliche Arbeiten. Damit stellt die Arbeiterkammer Kärnten gemeinsam mit dem bm:ukk für alle Schüler ein kostenfreies digitales Literaturangebot zur Verfügung, das als Grundlage für das Verfassen vorwissenschaftlicher Texte dient.

2012 hat die Arbeiterkammer einen digitalen Bestand von über 10.000 eBooks angeboten. 1.000 Leser schrieben sich in Kärnten neu für die digitale Bibliothek ein.

AK-Bibliothek digital: Leserinnen und Leser 2012

	Anzahl
Unselbstständig beschäftigt	927
Schülerin, Schüler	195
Beamte oder unselbstständig beschäftigt	200
Studentin, Student	114
Pensionistin, Pensionist	102
Sonstige	235
Summe	1.773

Kooperationen

Mit folgenden Institutionen wurden 2012 Kooperationen eingegangen, um die AK-Bibliotheken zu präsentieren und als Zentrum für Literatur, Musik, Kunst und Kultur zu etablieren bzw. die Medien-Angebote nach außen zu tragen.

- Musil-Museum
- Stadt Klagenfurt
- Stadt Villach
- VS Frantschach-St. Gertraud
-

Firmen (BKS, wuapaa.com – die redaktion)

■ Die Kärntner Volkshochschulen

■ HAK international

■ Bfi

Seit 2012 wird auch die BKS, Bank für Kärnten und Steiermark, per Botendienst mit Medien beliefert. Alle Mitarbeiter bekamen Lesekarten – die Medien können direkt über das Firmenintranet und den WebOPAC der AK-Bibliotheken bestellt und per Botendienst alle vier Wochen ausgetauscht werden.

Die Volksschule Frantschach-St. Gertraud erhält alle acht Wochen 120 Kinderbücher, die dann unter den Kindern getauscht werden. Gelesene Bücher werden in Lesepässen eingetragen. Im Rahmen einer großen Veranstaltung in der AK-Bibliothek in Klagenfurt wurden die bravsten Leser ausgezeichnet und bekamen einen Buchpreis.

Veranstaltungen

2012 fanden Veranstaltungen nicht nur in der Alpen Adria Mediathek in Villach, sondern auch wieder verstärkt in der AK-Bibliothek in Klagenfurt statt. Darüber hinaus beteiligten sich die AK-Bibliotheken Kärnten auch an externen Kulturangeboten bzw. Veranstaltungen.



Einer der Höhepunkte 2012: Lesung der Kärntner Bachmann-Preisträgerin Maja Haderlap.

In der Alpen Adria Mediathek in Villach fanden insgesamt 77 Veranstaltungen mit über 2.100 Besuchern statt: 23 Veranstaltungen für Kinder, zwei Kurse

und Workshops sowie 36 Führungen für Kindergärten, Schulen und andere Gruppen.

In der AK-Bibliothek Klagenfurt konnten 1.366 Besucher zu insgesamt 66 Veranstaltungen begrüßt werden: Zehn Veranstaltungen für Kinder, zehn Kurse und Workshops sowie 42 Führungen für Kindergärten, Schulen und andere Gruppen.

Erstmals wurde in der AK-Bibliothek in Klagenfurt ein Lesezirkel abgehalten. Im regelmäßigen Abstand von 14 Tagen traf man sich ab 16.30 Uhr in der Bibliothek, um gemeinsam Bücher zu lesen und darüber zu diskutieren.



Das Projekt „Lesepass für Kinder“ animiert zum Lesen.

Aktion „Lesepass“

Die Arbeiterkammer und die Kärntner Krone luden über 3.500 Volksschüler ein, in die AK-Bibliotheken zu kommen und in eine Welt voller Fantasie und spannender Geschichten einzutauchen. Die Präsentation des Lesepasses fand in der AK-Bibliothek in Klagenfurt statt. 250 Kinder waren an diesem Tag zu Besuch und konnten eine Lesepformance eines Teils des Ensembles der Friesacher Burgschauspiele genießen.

Internationale Bibliothekskongress 2012

Der Internationale Bibliothekskongress fand im Congress Center Villach statt, ausgerichtet vom Büchereiverband Österreichs und der Bibliothekare. Einige Workshops wurden in der Mediathek in Villach abgehalten. Das ganze Team der AK-Bibliotheken Kärnten nahm an diesem Kongress teil.

Finanzen und Förderungen

Steuerrecht

14.000 Kärntner haben 2012 das AK-Steuer-service beansprucht und im Schnitt 230 Euro vom Finanzamt zurückgeholt. 3,2 Millionen Euro haben sich die Kärntner mit Hilfe der AK an Lohnsteuer erspart.

Ob Alleinverdiener- und Alleinerzieherabsetzbetrag, Kinderfreibeträge oder Kinderbetreuungskosten: 50 Prozent der AK-Beratungen drehten sich im vergangenen Jahr ums Thema Familie. Gefolgt von so genannten Sonderausgaben, für z.B. Kranken- und Unfallversicherungen oder Wohnraumschaffung und -sanie- rung. Etwa ein Viertel der Beratungen betra- fen Werbungskosten für z.B. Fortbildung sowie außergewöhnliche Belastungen, zu welchen unter anderem Krankheitskosten zählen. Jeder zehnte Fall beinhaltete im Vorjahr die Nega- tivsteuer.

Die persönlichen Beratungen in Lohnsteuer- fragen und Hilfestellung beim Ausfüllen der Ar- beitnehmerInnenveranlagung von 5.500 auf über 6.100. Wie schon in den Vorjahren war die Veranlagung mit Hilfe des sogenannten Finanz- Online-Verfahrens stark nachgefragt. Bei dieser Form der Einreichung der Steuererklärungen werden die Daten nicht nur rasch an die Finanzverwaltung übermittelt, sondern es kön- nen auch sofort Gutschriften errechnet und den Auskunftssuchenden zur späteren Bescheid- kontrolle mitgeteilt werden.

Neben der täglich stattfindenden Beratung gab es regelmäßig zusätzliche Steuerfachbera- tungen. Auch in allen Bezirksstellen der Arbeiter- kammer wurden Auskünfte zum Thema Steuern erteilt.

„Holen Sie Ihr Geld zurück!“

In Zusammenarbeit mit dem Medienpartner „Kleinen Zeitung“ fanden in der Zeit von 5. bis 20. März 2012 Steuertage in Klagenfurt sowie in den Bezirksstellen der Arbeiterkammer statt,

die unter dem Motto „Holen Sie Ihr Geld zu- rück!“ standen.

Über 1.800 Arbeitnehmer nahmen dieses Ser- vice der AK-Steuerexperten in Anspruch. In den Beratungswochen holten die Besucher mit Hilfe der Arbeiterkammer im Durchschnitt etwa 230 Euro pro Veranlagung vom Finanzamt zurück.

Hilfe zur Selbsthilfe

Im Web hat die AK alle wichtigen Steuerinfor- mationen für Arbeitnehmer zusammengestellt und bietet viele interaktive Services an: kaernten.arbeiterkammer.at

■ **Kurz-Videos** zur Arbeitnehmerveranlagung und Ausfüllhilfe für freie Dienstnehmer.

■ **Musterbriefe** als Vorlagen für den richtigen Umgang mit dem Finanzamt.

■ **Brutto-Netto-Rechner** zur Kontrolle der Abzüge am Lohn- und Gehaltszettel.

■ **Formulare** für den Steuerausgleich stehen zum Download und zur Bestellung bereit.

■ **Steuerbroschüren** zum Download, online durchblättern oder bestellen.

Alle Tipps zum Steuersparen fand man auch in den AK-Broschüren:

■ **„Steuer sparen 2012**

■ **„Steuertipps für Eltern**

■ **„Steuerrechtliche Bestimmungen 2012“**

Vorträge und Seminare

Am 30. und 31. Jänner 2012 fand das Betriebs- räte-Seminar „Lohnsteuertipps von A bis Z“ im

Seminarhotel Hafnersee statt. Wie jedes Jahr gab es ausführliche Informationen wie man bestmögliche Ergebnisse bei der ArbeitnehmerInnenveranlagung erzielen kann.

Die mit der Kassenführung betrauten Betriebsräte wurden in einem Seminar gemeinsam mit den Betriebsrats-Fonds-Prüfern über die steuerrechtlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit der Fonds-Gebahrung informiert.

Zusätzlich gab es zahlreiche weitere Steuervorträge und Steuerberatungstage, bei denen die Mitglieder der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten in steuerrechtlichen Problemstellungen Hilfe erhielten.

Schwerpunktaktionen

Besondere Beratungsschwerpunkte ergaben sich durch Schwerpunktaktionen der Finanzverwaltung und durch Gesetzesänderungen. So führten Fahrzeugkontrollen der Finanzpolizei zu verstärktem Beratungsaufwand im Zusammenhang mit der motorbezogenen Versicherungssteuer bzw. der Normverbrauchsabgabe bei Verwendung von Kraftfahrzeugen mit ausländischen Kennzeichen.

Wegen der neu geschaffenen Möglichkeit der Vorwegbesteuerung von Pensionskassenpensionen nahmen im Spätsommer 2012 zahlreiche Bezieher und Anwartschaftsberechtigte von Betriebspensionen das Steuerrechtsreferat in Anspruch, um sich über die Vor- und Nachteile dieses Besteuerungsmodelles beraten zu lassen.

Durch Gesetzesänderungen in der Bundesrepublik Deutschland entstand starke Nachfrage an Steuerberatungen von Beziehern deutscher Renten über die Bestimmungen des Doppelbesteuerungsabkommens mit Deutschland.

Unabhängiger Finanzsenat

Die dazu bestellten Mitarbeiter der Arbeiterkammer haben bei den Berufungsverhandlungen des Unabhängigen Finanzsenates im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen und Möglichkeiten die Interessen der Arbeitnehmer vertreten.

Begutachtungen und Stellungnahmen

Im Jahr 2012 wurden durch das Steuerreferat 29 Entwürfe für Gesetze, Verordnungen und Erlässe begutachtet. Nachfolgend die wichtigsten Stellungnahmen.

Stabilitätsgesetz 2012

Die Arbeiterkammer Kärnten hielt einleitend fest, dass nicht die Arbeitnehmer alleine für den Anstieg der Staatsschulden verantwortlich gemacht werden dürfen. Im Vorfeld der Verhandlungen konnte erreicht werden, dass keine Massensteuern erhöht wurden. Eine generelle Änderung in der Besteuerung des 13. und 14. Gehaltes wurde von der AK Kärnten abgelehnt.

Vorübergehende Steuererhöhungen im höchsten Einkommensbereich wurden befürwortet, da sie ebenso einen Beitrag zur Konsolidierung des Staatshaushaltes leisten können, wie die neu geschaffene Steuerpflicht für Erträge aus Immobilienverkäufen. Begrüßt wurde der Umstand, dass auch im Bereich der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erste Schritte gesetzt werden sollen, die der Gleichmäßigkeit der Besteuerung dienen. Auch die für das Jahr 2014 fixierte Hauptfeststellung der Einheitswerte wurde positiv aufgenommen.

Die Änderungen im Bereich der Gruppenbesteuerung, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer beseitigten teilweise ungerechtfertigte Steuervorteile und setzten somit in

mancher Hinsicht wiederholt gestellte Forderungen der Arbeiterkammer um.

Die Abschaffung der Rückvergütung für Gasöl wurde aus ökologischer Sicht begrüßt, könnte jedoch im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel zu arbeitnehmerpolitisch unerwünschten Preissteigerungen führen.

Abgabenänderungsgesetz 2012

Die AK Kärnten bewertete den EU-weiten Austausch von Daten hinsichtlich der Einkünfte von in anderen Mitgliedsstaaten ansässigen Personen positiv, forderte jedoch, dass auch Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb gemeldet werden sollten. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die österreichische Finanzverwaltung Lösungen suchen sollte, um eine korrekte (beschränkte bzw. unbeschränkte) Besteuerung der deutschen Renten durch das Finanzamt Neubrandenburg sicher zu stellen.

Mit den vorgeschlagenen Änderungen im § 41 EStG gibt es über 20 verschiedene Gründe, wann eine Pflichtveranlagung durchgeführt werden muss. Die Arbeiterkammer Kärnten forderte, dass auch in Fällen, in denen klar feststeht, dass es zu einer Steuergutschrift kommt, eine Pflichtveranlagung zu Gunsten der Arbeitnehmer durchzuführen sei. Dies betrifft vor allem die Veranlagungen von Lehrlingen und Teilzeitbeschäftigten, die teilweise auf das Beantragen der Negativsteuer vergessen.

Die AK sprach sich dagegen aus, dass bei Erlassung eines Freibetragsbescheides jedenfalls eine Pflichtveranlagung durchzuführen ist. Wenn der Freibetrag durch mögliche Abschreibungen im jeweiligen Kalenderjahr wieder erreicht wird, ist es nicht einzusehen, warum eine Veranlagung durchgeführt werden muss. Die wenigen Ausnahmefälle, in denen es zu einer Steuernachforderung kommt, dürfen nicht An-

lass für eine Pflichtveranlagung werden. Aus Angst vor Pflichtveranlagungen, denen man auch durch Berufung und Verzicht auf Durchführung der Arbeitnehmerveranlagung nicht entkommen könnte, würden Arbeitnehmer künftig ihre mögliche monatliche Steuerersparnis dem Fiskus bis zur Veranlagung stunden müssen.

Die Änderung des § 97 Abs. 3 der Bundesabgabenordnung wurde von der AK Kärnten abgelehnt. Bereits zum Zeitpunkt der Begutachtung, muss der Nutzer von FinanzOnline der elektronischen Zustellung ausdrücklich zustimmen und es kommt immer häufiger zu Fällen, in denen sowohl Fragen als auch Bescheide in die Databox von Steuerpflichtigen gestellt werden, ohne dass eine Verständigung mittels E-Mail oder SMS erfolgt. Daraus entstehen unnötige Berufungen, Bescheidaufhebungsanträge und Anträge bzw. Anregungen zur Wiederaufnahme des Verfahrens.

FinanzOnline-Teilnehmer, die Arbeitnehmerveranlagungen abgeben, sollen aus Sicht der AK Kärnten grundsätzlich keine elektronischen Zustellungen erhalten sondern nur über deren ausdrückliche Zustimmung. Im täglichen Beratungsalltag wird immer wieder festgestellt, dass der elektronischen Zustellung unabsichtlich zugestimmt wurde.

Doppelbesteuerungsabkommen

Sowohl beim Abkommen mit Großbritannien als auch bei jenem mit Montenegro vertrat die Arbeiterkammer Kärnten die Ansicht, es sollten die Grundsätze des OECD-Musterabkommens eingehalten werden. Der Vorschlag Großbritanniens hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von Pensionskassen sowie religiöser, gemeinnütziger, wissenschaftlicher, kultureller oder erzieherischer Organisationen wurde seitens der AK Kärnten abgelehnt.

Salzburger Steuerdialog – Lohnsteuer

Die Arbeiterkammer widersprach den Ausführungen hinsichtlich Werbungskosten für Fahrtkosten bei Verwendung eines arbeitgebereigenen Kfz. Wenn es heißt, dass von Seiten des Arbeitnehmers keine Kosten entstehen, ist dem entgegenzuhalten, dass durch den Ansatz des Sachbezuges sowohl Sozialversicherungsbeiträge als auch Lohnsteuer zu bezahlen sind und dadurch das Einkommen des betroffenen Arbeitnehmers gekürzt wird. Es entstünden also durchaus Kosten durch die Verwendung des arbeitgebereigenen Pkw, die als Werbungskosten berücksichtigt werden müssten.

Finanzverwaltungsgerichtsbarkeitsgesetz 2012

Die Arbeiterkammerr Kärnten begrüßte den Gesetzesentwurf in Hinblick auf die Aufrechterhaltung und Verbesserung des hohen Rechtsschutzstandards im Abgabenverfahren in Österreich.

Die Verpflichtung zur Erlassung von Beschwerdevorentscheidungen führt einerseits zu Verfahrensbeschleunigungen, erzielt andererseits jedoch auch den genau gegenteiligen Effekt, weil der Beschwerdeführer nicht direkt zum Finanzgericht durchdringt und die Abgabenbehörden in Streitfällen selten von ihrer Betrachtungsweise des Sachverhaltes und der rechtlichen Würdigung abgeht. Insbesondere Vorgaben in Erlässen und Richtlinien werden von den Finanzämtern verpflichtend angewendet, obwohl sie keine Bindungswirkung auf den Steuerpflichtigen und auf das Finanzgericht haben. Hinsichtlich der Beschwerdezeiten wiederholte die AK Kärnten die Forderung nach einer amtswegigen Berechnung an Stelle der Antragspflicht durch den Beschwerdeführer.

LStR-Wartungserlass 2012

Die Anhebung der anerkannten Kosten für Begräbnis und Grabstätte wurde begrüßt. Die AK

forderte die generelle Anpassung von Steuer-
grenzen, Absetz- und Freibeträgen an die In-
flation. Insbesondere die Freigrenze im § 67 (1)
in Höhe von 2.100 Euro führt zu dem eigenarti-
gen Ergebnis, dass sich bei niedriger Tarif-
Steuerbemessungsgrundlage oftmals gar keine
Steuer mehr ergibt, wohingegen die eigentlich
steuerbegünstigten sonstigen Bezüge mit
sechs Prozent bzw. einschleifend besteuert
werden.

Förderungen

AK-Wohnbaudarlehen

Seit 1951 vergibt die Arbeiterkammer Kärnten an ihre Mitglieder zinsenlose Darlehen. Bis zum Jahr 2012 wurden insgesamt 69.073 Darlehen vergeben und rund 175 Millionen Euro an die AK-Mitglieder ausgezahlt.

2012 wurden 1.166 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 5,078.000 Euro an Kärntner AK-Mitglieder ausbezahlt.

Die AK Kärnten hat im Jahr 2012:

- 425 Häuselbauer mit über 2,3 Millionen Euro gefördert,
- 496 Wohnungswerber mit mehr als 1,8 Millionen Euro unterstützt,
- 120 Sanierungswerber mit 480.000 Euro gefördert und
- 125 Antragsteller, welche klimafreundliche Investitionen gemacht oder alternative Energiequellen genutzt haben, mit 475.000 Euro unterstützt.

Von den 1.286 in der AK Kärnten eingelangten Anträgen wurden 1.166 (91 Prozent) positiv erledigt.

Die Arbeiterkammer Kärnten stellte bisher aus Budgetmitteln für das zinsenlose AK-Wohnbaudarlehen rund 18,6 Millionen Euro zur Verfügung.

2012 haben 1.361 Darlehensnehmer ihre Rückzahlung abgeschlossen.

Sämtliche Rückzahlungsraten werden für die Auszahlung der Darlehen verwendet.

Katastrophenhilfe – Marktgemeinde Lavamünd

Am 5.11.2012 wurde die Marktgemeinde Lavamünd von einer verheerenden Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Drau und Lavant traten über die Ufer und überfluteten Einfamilienhäuser, Wohnungen und Keller. Der Vorstand der AK Kärnten hat den betroffenen Personen ein zinsenloses AK-Katastrophenhilfe-Darlehen in Höhe von 10.000 Euro gewährt.



Vermögensbilanz 2012

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Aktiva		38.973.554,49
A. Anlagevermögen		20.540.615,70
I. Sachanlagen		15.866.419,14
1. Unbebaute Grundstücke	39.363,24	
2. Bebaute Grundstücke und Bauten	15.064.586,33	
Stand: 1.1.2012	14.211.832,10	
Zugänge	1.587.555,83	
Abgänge	0,00	
Abschreibungen	734.801,60	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	762.469,57	
Stand: 1.1.2012	756.167,16	
Zugänge	384.799,12	
Abgänge	597,60	
Abschreibungen	377.899,11	
4. Anlagen in Bau, geleistete Anzahlungen	0,00	
II. Finanzanlagen		4.674.196,56
1. Beteiligungen	230.518,50	
2. Wertpapiere	4.443.678,06	
B. Umlaufvermögen		18.172.394,82
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		14.807.635,95
1. Forderungen Kammerumlagen	1.846.986,73	
2. Forderungen Wohnbaudarlehen	12.185.143,44	
3. Sonstige Forderungen	775.505,78	
II. Wertpapiere und Anteile		0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben		3.271.824,45
IV. Treuhandvermögen		92.934,42
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		260.543,97

Passiva

38.973.554,49

A. Kapital

22.928.624,27

1. Kapitalkonto	10.743.480,83
Stand: 1.1.2009	10.265.040,32
Zugang durch Investitionen	1.609.492,62
Abgang Anlagevermögen und Wertberichtigungen	597,60
Abschreibungen	1.130.454,51
2. WBD-Erneuerungskonto	12.185.143,44
Stand: 1.1.2009	12.886.817,30
Zugang durch Gewährung	5.078.000,00
Abgang durch Rückzahlung	5.779.673,86

B. Rücklagen

7.631.954,27

1. Bau- und Investitionsrücklage	305.156,74
2. Wohnbaurücklage	6.491.774,94
3. Rücklage Lehrlings- und Berufsförderung	232.321,90
4. Sonstige Rücklagen	260.960,73
5. Rücklage für Erwachsenenbildung	341.739,96

C. Rückstellungen

6.706.136,80

1. Abfertigungsrückstellung	1.742.930,27
2. Rückstellung zur Pensionsvorsorge	2.038.812,50
3. Reparatur- und Instandhaltungsrückstellung	453.163,03
4. Wahl- und Mitgliederbefragungsrückstellung	867.348,87
5. Sonstige Rückstellungen	1.603.882,13

D. Verbindlichkeiten

1.429.061,37

1. Verbindlichkeiten aus Darlehen	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	771.189,12
3. Sonstige Verbindlichkeiten	564.937,83
4. Treuhandverbindlichkeiten	92.934,42

E. Passive Rechnungsabgrenzung

277.777,78

Ertragsrechnung 2012

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

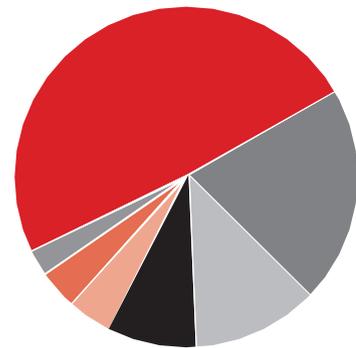
1. Kammerumlagen	22.130.753,78
2. Sonstige Erträge	596.968,84
3. Zinsensaldo	144.150,93
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0,00

Summe Erträge 22.130.753,78

5. Sachaufwand	4.200.808,07
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	1.962.821,01
7. Selbstverwaltung	471.866,26
8. Personalaufwand	10.727.331,02
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	3.829.370,01
10. Kosten der Umlageneinhebung	320.834,13
11. Kostenbeitrag zur Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	617.723,28

Summe Aufwendungen 22.130.753,78

Aufwendungen der AK



■ Personalaufwand	48,5 %
■ Sachaufwand	19,0 %
■ Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	17,3 %
■ Betriebs- und Verwaltungsaufwand	8,9 %
■ Kostenbeitrag BAK	2,8 %
■ Selbstverwaltung	2,1 %
■ Kosten der Umlageneinhebung	1,4 %

Vergleichsrechnung 2012

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

Erträge	Jahresbudget	Einnahmen	in %	Abweichung
1. Kammerumlagen	20.900.000,00	21.389.634,01	2,3	489.634,01
2. Sonstige Erträge	560.000	596.968,84	6,6	36.968,84
3. Zinsensaldo	90.000	144.150,93	60,2	54.150,93
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	0	0,00	0,0	0,00
Summe Erträge	21.550.000	21.130.753,78	2,7	580.753,78

Aufwendungen	Jahresbudget	Ausgaben	in %	Abweichung
5. Sachaufwand	4.605.000	4.200.808,07	-8,8	-404.191,93
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2.237.000	1.962.821,01	-12,3	-274.178,99
7. Selbstverwaltung	485.000	471.866,26	-2,7	-13.133,74
8. Personalaufwand	10.773.000	10.727.331,02	-0,4	-45.668,98
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	2.520.000	3.829.370,01	52,0	1.309.370,01
10. Kosten der Umlageneinhebung	310.000	320.834,13	3,5	10.834,13
11. Kostenbeitrag BAK	620.000	617.723,28	-0,4	-2.276,72
Summe Aufwendungen	21.550.000	21.130.753,78	2,7	580.753,78

Leistungsübersicht 2012

zur Ertragsrechnung der Kammer für Arbeiter
und Angestellte für Kärnten

Hauptgliederung

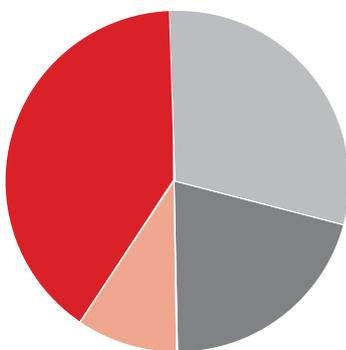
1. Kammerumlagen	21.389.634,01
2. Sonstige Erträge	596.968,84
3. Zinsensaldo	144.150,93
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	00
Summe Erträge	22.130.753,78
5. Dienstleistungen der Arbeiterkammer	15.465.848,26
6. Zuwendungen, Unterstützungen und andere Betreuungskosten	1.425.111,84
7. Selbstverwaltung	471.866,26
8. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	3.829.370,01
9. Kosten der Umlageneinhebung	320.834,13
10. Kostenbeitrag zur Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer	617.723,28
Summe Aufwendungen	22.130.753,78

Dienstleistungen 2012

der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten

Rechts- und Sozialbereich	5.217.511,53
Bildung, Kultur und Freizeit	5.029.403,13
Wirtschaft, Umwelt- und Konsumentenschutz	3.034.226,15
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	2.184.707,44
Summe Dienstleistungen	15.465.848,26

Dienstleistungen



Kommunikation und Marketing

Öffentlichkeitsarbeit

Presseinformationen

Die Abteilung Kommunikation und Marketing hat im Berichtsjahr 137 Presseaussendungen verfasst und weiters zu folgenden Themen Pressegespräche veranstaltet:

02/2012	90 Jahre Arbeiterkammer Kärnten
03/2012	Steuer sparen 2012
03/2012	Konsumentenschutzbilanz 2011
04/2012	Rechtsschutzbilanz 2011
06/2012	Maßnahmen gegen neue Kostenbelastungen
10/2012	10 Jahre AK-Präsident Günther Goach
11/2012	Konjunktur in Kärnten 2012 – 20 Jahre AK-Rechtsschutz
01/2012	Lehrlingsausbildung in Kärnten

„In Österreich läuft etwas schief“

Die Bundesarbeitskammer startete auch 2012 wieder mit einer Kampagne. „In Österreich läuft etwas schief“ wenn es um Fragen der Verteilungsgerechtigkeit geht: „Arbeit ist hoch besteuert, Vermögen kaum. Mit unserem Geld zahlen wir alle für die Verluste der Spekulanten. Und die hohen Preise machen vielen von uns das Leben kaum leistbar.“ Das sind die Themen, denen sich die Arbeiterkammer in dieser Kampagne widmete. Die Arbeiterkammer setzt sich dafür ein, dass die Schief lagen wieder gerade gerückt werden.

Die Kampagne lief im TV und Web sowie in Printmedien in zwei Wellen, vom 31. Mai bis zum 24. Juni und vom 3. September bis 14. Oktober. Mehr als 1.000 TV-Spots im öffentlichen und privaten Fernsehen waren zu sehen. Damit konnten wir die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Schnitt und rein rechnerisch ungefähr sechsmal erreichen! Auch im Internet auf kaernten.arbeiterkammer.at gab es einen eigenen Bereich zur Verteilungsgerechtigkeit.



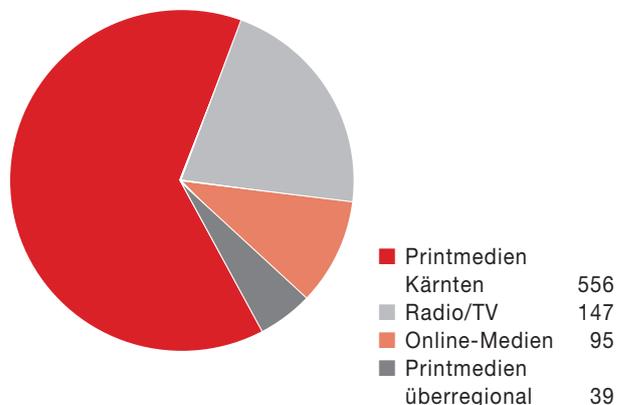
Zusätzlich startete die Arbeiterkammer in der Zeit vom 17. bis 26. September eine Betriebs- und Straßenverteilkaktion in den Kärntner Bezirken.

Medienresonanz 2012

Bei der Kommunikation mit ihren Mitgliedern setzt die Arbeiterkammer auf die Unterstützung und Breitenwirkung der Massenmedien. Im Jahr 2012 wurden 837 Beiträge über die Arbeiterkammer Kärnten in regionalen und überregionalen Print-, Online- und elektronischen Medien veröffentlicht.

Beiträge über die AK

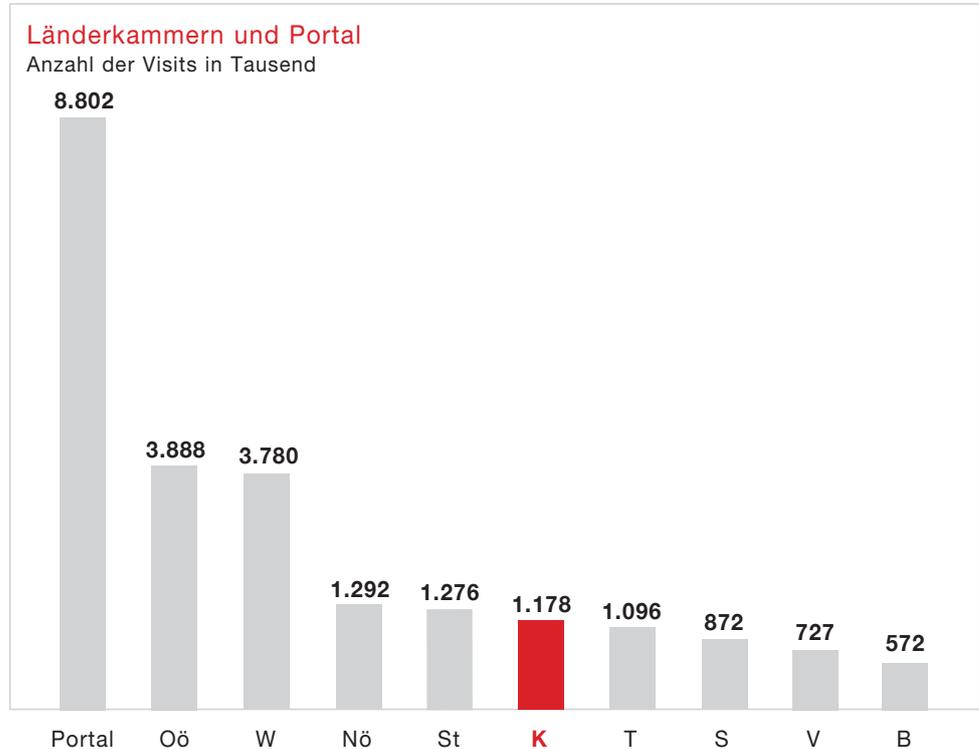
Gesamt: 837



Internet

Die Website der AK Kärnten verzeichnete im Jahr 2012 rund 1,2 Mio. Besucher. Durchschnittlich besuchten pro Tag 3.227 User die Website der AK Kärnten. Kärnten liegt im Bundesländer-Vergleich an der sechsten Stelle.

26 Ratgeber und Servicerechner im Internet wurden 2012 österreichweit von rund 3,4 Millionen Nutzern in Anspruch genommen. Besonders beliebt war der Brutto-Netto-Rechner, gefolgt vom Bankenrechner sowie dem Abfertigungsrechner.



Broschüren & Folder

Die Arbeiterkammer bietet 49 Broschüren und Folder zu Fragen des Konsumentenschutzes, der Aus- und Weiterbildung, des Arbeits- und Sozialrechtes, über Förderungen und Steuersparmöglichkeiten an. Alle Titel gibt es auch im Internet zum kostenlosen Download.

2012 wurden rund 117.000 Broschüren an Betriebsräte, auf Anfrage oder bei Veranstaltungen ausgegeben.

Handy ohne Risiko – Sicher nutzen, sicher mobil

Die Arbeiterkammer startete im November Info-Tage für Konsumenten in vier großen

Kärntner Einkaufszentren und bot Rat und Hilfe für alle Handy- und Smartphone-Nutzer. Dabei gab es neben guten Tipps und persönlicher Beratung auch viele aktuelle Broschüren, die Handynutzern helfen, das Telefonverhalten zu optimieren, Kostenfallen zu erkennen und zu meiden oder Daten und Privatsphäre zu schützen.



Im November startete die AK-Beratungstage für Konsumenten in großen Kärntner Einkaufszentren.



Pünktlich zur Hauptreisezeit ließ die AK ihre Reisetipps vom Klagenfurter Flughafen abheben.

AK-Reisetipps am Flughafen Klagenfurt

Wichtige Tipps für den Urlaub, besonders für den Fall, dass Probleme auftreten, erhielten Konsumenten in der kostenlosen AK-Broschüre „Tipps für den Urlaub“. Um Reisenden das entsprechende „Rüstzeug“ gleich direkt mit auf den Weg zu geben, startete die Arbeiterkammer im Juli am Klagenfurter Flughafen eine Verteilaktion. Die Aktion fand bis Ende August jeweils freitags und sonntags statt. Für mehr Spaß am Strand und Pool sorgte ein gratis Frisbee. Außerdem wurden Kugelschreiber und Traubenzucker an die Reisenden verteilt.

Veranstaltungen 2012

Die Abteilung Kommunikation und Marketing ist auch für die Durchführung der diversen Veranstaltungen zuständig. 2012 wurden unter anderem folgende Veranstaltungen organisiert.

- 01/2012 | 90 Jahre Arbeiterkammer Kärnten
- 03/2012 | Holen Sie Ihr Geld zurück
- 05/2012 | 1. Mai Empfang
- 10/2012 | 10 Jahre Günther Goach

Mailings 2012

Um die AK-Mitglieder gezielt über Schwerpunktaktionen und Angebote der AK Kärnten zu informieren, werden diese mittels Mailing persönlich angeschrieben.

- 01/2012 | AK-Bildungsgutschein 2012
- 08/2012 | Baby.Comeback 2012/2013

Informationen für Betriebsräte

Die rund 570 Betriebsratsgremien in Kärnten werden von der AK laufend über Veranstaltungen, Seminare und Aktionen informiert. Zusätzlich erhalten die Arbeitnehmervertreter regelmäßig Publikationen, Plakate oder Broschüren über aktuelle Entwicklungen im Arbeits- und Sozialrecht, im Steuerrecht, in der Wirtschaftspolitik oder im Konsumentenschutz.

Service-Center

Im Service-Center erhalten die Besucher sofort die gewünschten Basisinformationen. Drei Beratungsbüros stehen für die Erstberatung zur Verfügung, wo Kunden auf alle Fragen des Arbeits- und Sozialrechtes sowie des Konsumentenschutzes rasche Erstauskünfte erhalten. Das verkürzt die Wartezeiten und erspart lange Wege im Haus.

2012 wurden im Service-Center in Klagenfurt 8.170 Erstberatungen und 1.545 Fachberatungen (Miet- und Wohnrecht, Bau-, Sanitär- und Heizungstechnik) durchgeführt.



Herzstück des Eingangsbereiches: Das Service-Center der Arbeiterkammer Kärnten.

Informationstechnologie (IT)

Ziel war und ist, die Nutzung und Bedienung der elektronischen Infrastruktur wie Workstations, Notebooks, Tablets und Smartphones für die tägliche Arbeit aller AK Mitarbeiter zu vereinfachen. So können die Anliegen der Mitglieder rasch und effizient erledigt werden.

Hardware

Die IT-Infrastruktur der AK Kärnten hat 2012 einen sehr hohen Standardisierungsgrad erreicht. Die Mitarbeitern finden auf jedem Arbeitsplatz die gleiche IT-Infrastruktur vor.

Um alle Arbeitsprozesse ohne Unterbrechung abwickeln zu können, wurden die physikalischen Server für die virtuelle Server-Landschaft erneuert. Dabei sind leistungsstarke Prozessoren und Arbeitsspeicher mit hoher Kapazität von zentraler Bedeutung.

Das Volumen des zentralen Massenspeichers der AK Kärnten wurde um den Faktor 10 vergrößert, weil es notwendig geworden ist, Papierdokumente wie beispielsweise Aktbeilagen oder Rechnungen mit Hilfe von Scannern zu digitalisieren. Als erklärtes Ziel wird der elektronische Akt angestrebt, d.h. durchgehende elektronische Bearbeitung von der Akteröffnung bis hin zur Archivierung des Aktes. Somit bewegt sich die AK Kärnten in Richtung „papierloses Büro“.

Je mehr elektronisch gespeichert wird, umso wichtiger wird ein effizientes Datensicherungssystem. Das erste Sicherungssystem wurde von „Backup to Tape“ auf „Backup to Disk“ umgestellt, d.h. die erste Sicherung erfolgt auf Festplatten, welche um vieles schneller arbeiten als Bandlaufwerke. Letztere wurden zum zweiten Sicherungssystem.

Software

Die zentrale Software der virtuellen Landschaft mit den derzeit 33 virtuellen Servern wurde auf den neuesten Stand gebracht.

Für die elektronische Archivierung und die elektronische Abwicklung von einlangenden Rechnungen wurde die Software „DocuWare“ eingeführt. Hier können die Dokumente revisions-sicher abgelegt werden.

Datensicherheit und Datenschutz sind für die AK unerlässlich. Eine notwendige Datenübermittlung erfolgt daher ausschließlich verschlüsselt über einen gesicherten Kanal. Daten werden zur Abholung auf einen Sicherheitsserver gestellt. Mit Hilfe der Software „Filesharing“ können Daten durch Eingabe eines einmaligen Transaktionscodes gesichert online abgeholt werden. Erfolgt dies nicht, werden die zur Verfügung gestellten Daten nach Ablauf einer Frist automatisch gelöscht.

Um die Wartezeit für unsere Mitglieder so gering als möglich zu halten, werden mit Hilfe der Software „Terminverwaltung“ Beratungstermine mit den Betroffenen vereinbart. Als kostenloses AK Service für die Ratsuchenden weist ein Erinnerungs-SMS auf den bevorstehenden Beratungstermin hin. Kann der Termin nicht wahrgenommen werden, genügt die Eingabe „nein“ und ein neuer Termin kann vereinbart werden.

Eine interne Kommunikationsplattform für die Mitarbeiter der AK Kärnten wurde auf Basis von Microsoft SharePoint aufgebaut. Hier kann für die Bewältigung der umfangreichen Aufgaben der Arbeiterkammer ein rascher unbürokratischer Informationsaustausch zwischen allen Mitarbeitern der AK Kärnten erfolgen.

Bezirksstellen

Die neue Arbeiterkammer Feldkirchen

Nach fast zweieinhalbjährigem „Ausweichquartier“ in der Villacher Straße 3 ist die AK-Bezirksstelle Feldkirchen wieder zurück an ihrem ursprünglichen Standort in der Max-Blaha-Straße 1.

Die neuen Strukturen und Räumlichkeiten bieten viele Vorteile und stoßen bei den Kunden auf ein sehr positives Echo: Die AK befindet sich im Erdgeschoss, der Zugang ist behindertengerecht. Für die AK-Mitglieder stehen zudem acht Besucherparkplätze zur Verfügung.

Im neu errichteten Gebäude hat die AK nur mehr jene Büroflächen zurückgemietet, die für optimale Service- und Beratungstätigkeiten auch tatsächlich benötigt werden. Das ursprünglich im Eigentum der AK stehende Haus wurde 2006 an die gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft „Fortschritt“ verkauft. In rund zweieinhalbjähriger Planungs- und Bauphase wurde ein Wohnhaus errichtet, in dem die AK, die VHS und der ÖGB als Mieter eingezogen sind. Ziel der AK war es, in den Bezirken schlanke und effiziente Strukturen zu schaffen und die bauliche Substanz, die nicht mehr im vorhandenen Ausmaß benötigt wurde, abzustoßen.

Pro Tag kommen rund 30 bis 40 Personen in die AK-Bezirksstelle – das sind jährlich immerhin zwischen 8.000 und 10.000 Besucher.



AK Feldkirchen präsentiert sich nach Neueröffnung mit modernen Räumlichkeiten.

Beratung vor Ort

Die Arbeiterkammer hat in allen Kärntner Bezirksstädten Dienststellen eingerichtet. Sie sind die erste Adresse für Fragen und Probleme der Arbeitnehmer. Die AK-Mitarbeiter können viele Anliegen vor Ort und Stelle klären. Bei Spezialfragen wird der Kontakt zur Arbeiterkammer in Klagenfurt hergestellt.

Kostenloser Rechtsschutz

Auch 2012 nahm die kostenlose Rechtsschutz-tätigkeit der AK einen großen Stellenwert ein. In den Bezirken Villach/Hermagor, Spittal, Feldkirchen, St. Veit, Völkermarkt und Wolfsberg hat die AK 3.579 Arbeitnehmer arbeitsrechtlich beraten und vertreten. Den Betroffenen in den Bezirken konnte nach Einschreiten der AK ein Betrag von rund zehn Millionen Euro ausbezahlt werden.

Sprechtage

In den AK-Außenstellen werden regelmäßig kostenlose Sprechtag zu wichtigen Themen des Konsumentenschutzes, des Steuer- und Mietrechts und zu allgemeinen Rechtsfragen durchgeführt. Damit ist das breite Informationsangebot der AK auch regional für die Mitglieder verfügbar.



AK-Präsident Günther Goach, Ingeborg Rauschgott, Bezirksstellenleiter Heimo Rinösl, LH Dr. Peter Kaiser, ÖGB-Vorsitzender Hermann Lipitsch.

Einrichtungen der Arbeiterkammer

Kärntner Betriebssportverband

Zum Aufgabenbereich der Arbeiterkammer gehören auch die Aktivitäten des Kärntner Betriebssportverbandes. Gemeinsam mit dem ÖGB werden seit über 34 Jahren sportliche Bewerbe durchgeführt. Der Kärntner Betriebssportverband zählt zu den größten Kärntner Sportveranstaltern.



Mit der Durchführung der Sommer- und Wintersportbörsen übernimmt der Kärntner Betriebssport auch eine wichtige soziale Rolle.

Meisterschaften 2012

Vom Kärntner Betriebssportverband wurden 2012 elf Meisterschaften durchgeführt. Rund 2000 Kollegen nahmen an diesen Sportveranstaltungen teil.

Meisterschaften	Mannschaften	Landesmeister
Kärntnerstock Herren	187	Kelag Villach
Kärntnerstock Damen	9	LKH Damen
Kleinfeldfußball	91	Mondi
Hallenfußball	30	Impexa Prasser
Mixedkegeln	57	Margit Fuchs & Dieter Pirolt
Meisterschaften	Teilnehmer	Landesmeister
Kegeln Damen	26	Gerlinde Glabitschnig
Kegeln Herren Hobby	42	Karl Mandler
Kegeln Herren Sport	24	Roman Leitner
Billard	84	Michael Napetschnig
Bowling Damen Hobby	16	Mary Brodnig
Bowling Damen Verein	8	Heidmarie Raich
Bowling Herren Verein	23	Florian Felsberger
Bowling Herren Hobby	86	Thomas Raschun
Schach	49	Reinhard Kömetter, Harald Legat, Sabit Vishi, Gert Schippel, Stranner, Manfred Kornprat



Bezirksstellenleiter von Feldkirchen Heimo Rinösl, GR Andreas Fugger, Oberschiedsrichter Kurt Smoliner und KR John Subecz gratulieren den Siegern (Impexa Prasser)



Vizebürgermeister Ing. Franz Liposchek, Präsident des KFV, Werner Lippitz und Arbeiterkammerpräsident Günther Goach gratulieren den Landessiegern der Fa. Mondl

Aktionen

Licht ins Dunkel

„Helfen wir helfen“. Unter diesem Motto stand auch 2012 die Unterstützung der ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“. In diesem Jahr wurden keine Lose verkauft. Trotzdem ist es uns gelungen, von nichtabgeholten Erlösen der Sportbörsen rund 15.000 Euro der Aktion „Licht ins Dunkel“, zu übergeben. Als Großspender erhielt der Kärntner Betriebssportverband auch für das Jahr 2012 eine Ehrenurkunde.

ÖSTA-Abzeichen

2012 haben 63 Arbeitnehmer die Anforderungen erfüllt und sind stolze Besitzer des ÖSTA-Abzeichens in Gold, Silber oder Bronze.

„Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“

Vor Beginn der Radsaison wurde auch 2012 gemeinsam mit der „Kärntner Krone“ und verschiedenen Fahrradhändlern in ganz Kärnten die Aktion „Mit dem Fahrrad sicher in den Frühling“ durchgeführt. Zum Preis von 20 Euro wurden die wichtigsten Funktionen des Fahrrades überprüft und neu eingestellt. Über 20.000 Fahrräder wurden überprüft und mit dem Jahrespickerl „AK-O.K.“ versehen.

Sommer- und Wintersportbörse

Zum 16. Mal wurde 2012 mit Unterstützung der „Kärntner Krone“ die Sommer- und Wintersportbörse durchgeführt. In Klagenfurt, Villach, Wolfsberg und in Spittal hatte die Bevölkerung Gelegenheit, nicht mehr gebrauchte Sportartikel zu verkaufen oder günstig zu erwerben. Tausende Schi, Schischuhe, Snowboards, Fahrräder und Rollerblades fanden einen neuen Besitzer. Unter dem Motto „Schonen Sie Ihre Brieftasche“ frequentierten über 40.000 Kärntner die Sportbörsen.

„Kärnten läuft“ – Viertelmarathon – 10 Jahre Jubiläum

Seit mittlerweile zehn Jahren ist der Viertelmarathon im Rahmen von „Kärnten läuft“ fixer Be-



Labestation in Krumpendorf

standteil im Sportprogramm. Mit einer Labestation der Arbeiterkammer in Krumpendorf wurden die Marathon-Teilnehmer auf die letzten Kilometer vorbereitet.

„Fit und g`und“

Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nr. 1 und betreffen jeden. Daher leistet die Arbeiterkammer gemeinsam mit dem „Club aktiv gesund“ die beste Präventionsarbeit mit gezielter Bewegung und Stärkung der Rückenmuskulatur. Die Arbeiterkammer unterstützte jeden Teilnehmer mit 100 Euro. Im Vorjahr haben rund 500 Personen an der Aktion teilgenommen.

Organisation

Der Vorstand des Kärntner Betriebssportverbandes:

Präsidium:

AK Präsident Günther Goach
ÖGB-Vors. NRAbg. Hermann Lipitsch

Landesvorsitzende:

Dr. Bernhard Sapetschnig
LS Georg Steiner

Landesgeschäftsführung:

Günther Fugger

Schriftführer:

Peter Sussitz
Stv. Wolfgang Welser

Finanzreferat:

Mag. Hans Pucker
LS Jürgen Pfeiler

Kontrollausschuss:

Dr. Philipp Parteder
Mag. Robert Orlichtsch
Oskar Gattermann
Martin Gressl

Strafausschuss:

Mag. Herbert Diamant
Dr. Wolfgang Bacher

Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung (IGA)

Zu Beginn des Berichtszeitraumes, im Februar 2012, wurde das 90-Jahr-Bestandsjubiläum der Arbeiterkammer Kärnten öffentlich in Erinnerung gerufen. Die Veröffentlichung der Buchpublikation „Gemeinsam für Kärnten arbeiten“ und eine Wanderausstellung zur Geschichte der AK standen dabei im Mittelpunkt der Archivarbeit.

Die Arbeiterkammern, deren Leistungen gegenwärtig stärker denn je in Anspruch genommen werden, galten in der wirtschaftlichen und sozialen Umbruchzeit nach dem Ersten Weltkrieg als modernes „Zukunftsprojekt“ mit dem Handlungsauftrag, ihren Blick nach vorne, in die nahe und weitere Zukunft zu richten. Beobachtung und Analyse, Statistik und Dokumentation, die Vorbereitung haltbarer politischer Vorlagen gelten als ihre frühen Werkzeuge. Ihre demokratische und rechtsstaatliche Orientierung ist Legende; ihre Einordnung zunächst in den faschistischen Ständestaat und folgend in den NS-Staat pervertierte die einst hart erkämpfte Interessenvertretung zum Erfüllungsgehilfen zweier Diktaturen. 1946 wieder errichtet, blickt die AK auf eine Zeit rasanter Veränderungen und Entwicklungen zurück.

Der erste Teil des Buches bietet Einblicke in die Geschichte sowie in den historischen Rahmen der Arbeiterkammer (Autoren Johannes Grabmayer, Martin Gabriel, Hellwig Valentin und Vinzenz Jobst). Im zweiten Teil setzen sich Anton Pelinka, Emmerich Tálos, Josef Cerny, Georg Steiner, Heinz Pichler, Helmut Krainer und Gerwin Müller mit Tradition und Reformen auseinander. Alfred Wurzer, Kirstin Essenthier-Höchstätter und Winfried Haider weisen im dritten Teil in ihren Beiträgen auf das Thema Solidarität und die Zukunft der Arbeiterkammer in den nächsten Jahrzehnten hin. Mit einem Vorwort von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und einer Einbegleitung von AK-Präsident Günther Goach. Als Herausgeber konnte Johannes Grabmayer vom Geschichtsinstitut der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gewon-

nen werden. Die Festschrift ist um 22 Euro über den ÖGB-Verlag (www.oegbverlag.at) erhältlich.

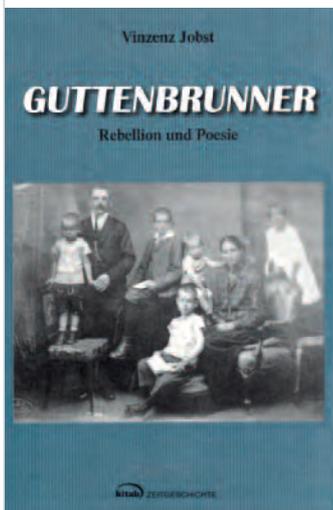
Buch über Josef und Michael Guttenbrunner

Eine anhaltende öffentliche Diskussion über demokratische Werte und Grundhaltungen veranlasste das Institut, ein bereits länger geplantes Vorhaben umzusetzen. Die Lebensverläufe der am Krappfeld geborenen und in Klagenfurt aufgewachsenen Brüder Michael und Josef Guttenbrunner fügen sich klar und deutlich in das vielfältige Mosaik der wechselvollen Geschichte der Kärntner Arbeiterschaft im 20. Jahrhundert und sollten in leicht verständlicher Weise dargestellt werden. Dabei spielt insbesondere das Leben des Arbeiterkindes, Soldaten, des Hilfsarbeiters, Amtsgehilfen und freischaffenden Dichters Michael Guttenbrunner eine dauerhafte und bleibende Rolle für die österreichische Literatur.

In manchmal knappen, aber überaus prägnanten Schilderungen entstanden in seinem Werk unverwechselbare Bilder. Michael Guttenbrunner hatte keinerlei akademische Ausbildung durchlaufen. Die Brotberufe, in denen er sich



Von links: Dir. Sarny, AK-Präsident Goach und Univ.-Prof. Grabmayer bei der Fertigstellung des AK-Buches in der Fa. Theiss, St. Stefan/Lavanttal.



Cover der Publikation über Josef und Michael Guttenbrunner. Autor: Vinzenz Jobst.

verdingte, ehe er freier Schriftsteller wurde, standen in denkbar großem Kontrast zu seiner literarischen Arbeit. Sein enormes Wissen, seine umfassende Belesenheit eignete er sich autodidakt an, wobei er das Glück hatte, auch vor allem in Kärnten immer wieder auf wohlwollende Förderer zu stoßen. Seine wichtigsten frühen Lehrer-

und Vaterfiguren befanden sich in Klagenfurt und waren mit Institutionen wie Landesregierung, Arbeiterkammer, Kulturämtern, Bibliotheken und Buchdruckereien verknüpft. Ebenfalls nicht typisch für den Sohn einer Arbeiterfamilie mit acht Kindern verlief auch die Laufbahn von Josef Guttenbrunner, der es vom ausgebildeten Volksschullehrer zum Leiter „seiner“ Schule in Ebenthal bei Klagenfurt brachte und als Aufbau- politiker der Nachkriegszeit Präsident des Landesschulrates, Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und schließlich Präsident des Kärntner Landtages wurde. Er entwickelte sich aus seinen Erfahrungen und Wertvorstellungen heraus zu einem „Landesvater“, der sowohl seine slowenischen als auch die deutschen Landeskindern ebenbürtig anheimgestellt sah und die er über das von ihm geprägte Bildungswesen zu fördern wusste. Die Veröffentlichung zielt darauf ab, Gewerkschaftsschüler/innen, Betriebsrät/innen, Personalvertreter/innen sowie anderen, an der regionalen Arbeiterschaft Interessierten einen bleibenden Zugang zum Leben und Wirken von Menschen aufzuzeigen, die sich Zeit ihres Lebens den Grundwerten der Arbeiterbewegung, vor allem jedoch den Menschenrechten und den Grundsätzen der Demokratie verbunden fühlten.

Im Berichtsjahr hat das Institut für die Geschichte der Kärntner Arbeiterbewegung wiederum Institutionen und Persönlichkeiten bei ihren Forschungsvorhaben unterstützt. Im Mittelpunkt stand die weitere Bearbeitung archivarischer Bestände aus dem Bereich der AK Kärnten, des ÖGB Kärnten sowie von Organisationen der Arbeiterbewegung, die Herstellung von Manuskripten, der Einsatz von Materialien in Vorträgen und für die Kärntner Gewerkschaftsschulen.

Kärntner Institut für Gesellschaftspolitik

Das Institut für Gesellschaftspolitik (IGES) wurde im Herbst 1981 von der Arbeiterkammer Kärnten und der ÖGB Landesorganisation Kärnten gegründet. Der Institutsvorstand wird in zweijährigem Abstand neu gewählt.

Die anerkannte Gemeinnützigkeit des IGES und die niedrigen Verwaltungskosten lassen einen Budgetspielraum bei der Durchführung von Veranstaltungen und Projekten zu.

Das Institut hat sich auch 2012 vor allem auf die Kernkompetenzen – die Veranstaltung von Seminaren – konzentriert.

Zahlreiche Seminare und Veranstaltungen waren wirtschafts-, kultur- und gesellschaftspolitischen Aspekten gewidmet. Nachfolgend eine Auflistung jener Themen, die in Form von Seminaren, Einzelvorträgen, Kamingesprächen und Diskussionsveranstaltungen erörtert wurden:

- Suchtmittelrecht
- Kriminalprognostik
- Der Rechnungshof: Unabhängiges Organ der externen öffentlichen Finanzkontrolle für Bund, Länder und Gemeinden
- Phänomen Mobbing – was Führungskräfte darüber wissen sollten
- Telekommunikationsrecht – Bedeutung für die Kunden von Internet- und Telefonanbietern
- Entrepreneurship
- Europa in der Krise – eine Herausforderung für Wirtschaftspolitik und Integration
- Der Verwaltungsgerichtshof in der Praxis

Erwachsenenbildung

Die Kärntner Volkshochschulen

Der gemeinnützige Verein „Die Kärntner Volkshochschulen“ bietet seit über 50 Jahren ein breites Angebot allgemeiner Erwachsenenbildung zu sozial verträglichen Preisen. Ziel des Vereins ist es, der Kärntner Bevölkerung gelungenes Lernen zu ermöglichen und somit den Menschen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, um den Arbeitsalltag gut zu meistern, eine Work-Life-Balance zu erhalten bzw. zu erreichen sowie an der Gesellschaft teilzuhaben und diese bewusst mitzugestalten.

Durch sieben hauptamtlich geführte Bezirksstellen und 20 Zweigstellen, die ehrenamtlich betreut werden, ist die Volkshochschule in allen Kärntner Regionen vertreten und trägt somit wesentlich zur Weiterbildungsmöglichkeit im ländlichen Raum bei. In den Kärntner Volkshochschulen sind 35 Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt. Weiters engagieren sich 17 Ehrenamtliche in peripheren Regionen und es kommen ca. 570 Trainer pro Semester zum Einsatz.

Kärntenweit führte die VHS 2012 insgesamt 2.518 Bildungsmaßnahmen mit 22.999 Teilnehmern durch. Von den Mitarbeitern wurden insgesamt 6.868 persönliche, telefonische und schriftliche Beratungen durchgeführt.

Seit 2009 sind die Kärntner Volkshochschulen mit dem Qualitätssiegel LQW (Lernorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) zertifiziert. 2012 wurde zusätzlich das Ö-Cert als weiteres allgemein anerkanntes und unabhängiges Qualitätssiegel erlangt.

Neue Geschäftsstruktur

Aufgrund des Wachstums wurde 2012 eine zweite Führungsebene eingezogen, die den Verein in die beiden Fachbereiche Projekte und Klassik aufteilt. Im Fachbereich Klassik werden die traditionellen Kurse sowie Kooperations-

und Kleinprojekte abgewickelt. Derzeit werden 25 Projekte durchgeführt, davon sieben internationale Lernpartnerschaften in den Bereichen Technik, Sprachen, Kultur und Gesundheit mit unterschiedlichen Zielgruppen, wie z.B. Personen 50plus.

Das jährliche Kursprogramm der VHS Klassik hat bereits eine lange Tradition und ermöglicht qualitativ hochwertige Weiterbildung zu den verschiedensten Themen – von EDV und Persönlichkeitsbildung über Sprachen und Gesundheit bis hin zu Kreativität und Allgemeinwissen.

Wie jedes Jahr wurden auch 2012 wieder Kooperationen mit diversen Organisationen wie z.B. AMS, Schulen, Stadt Klagenfurt und Villach, Volkshilfe, BSA, Landesschulrat, Gebietskrankenkasse und der Arbeiterkammer durchgeführt.

Kärntner Berufsförderungsinstitut

Kooperationen „Erneuerbare Energie“

Einen wichtigen Schritt im Segment Erneuerbare Energien setzte das bfi-Kärnten mit der Kärnten weit einzigen Solartechnik-Schule in der Fachberufsschule in Spittal an der Drau, die am 25. Jänner 2013 startete.

Ebenfalls fixiert wurde eine Kooperation mit der Sonnenstadt St. Veit, in der das bfi-Kärnten ein Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Fuchspalast errichtete. Ab dem zweiten Quartal 2012 wurde dort eine Ausbildung zum Energieeffizienzberater angeboten. Untermauert wurden die Engagements durch eine E-Tankstelle gegenüber der Zentrale in der Klagenfurter Bahnhofstraße – in Kooperation mit der KELAG. Seit Dezember können Besitzer von E-Autos dort gratis „tanken“.

Lehrgänge und Workshops

Erfolgreich verlief der Start des Lehrgangs „Akademischer Betriebswirt“ am 9. März. Der zweisemestrigen Ausbildung liegt die 2011 beschlossene Kooperation mit der FH Villach zugrunde.

Einzigartig in Kärnten war der Workshop im Juni von Horst Dieter Pörtschacher zur Emmett-Therapie. Dabei handelt es sich um eine vom australischen Therapeuten Ross Emmett entwickelte, energetische Methode, um körperliche Beschwerden zu behandeln.

Eine Vorreiterrolle hat man mit der Integrationsdrehscheibe Kärnten übernommen – eine Plattform für Kärntner Vereine in den Bereichen Migration und Integration. Als Kooperationsnetzwerk fördert und koordiniert sie den Austausch unter den Partnern, unterstützt Projekte und Förderungen.

Die neu eröffnete Seminarwelt Seppenbauer in St. Salvator bei Friesach im Oktober bietet Kurse für Manager und Nachwuchsführungskräfte an. Gemeinsam mit der BeerCademy und der Hirter Brauerei steht kulinarische Weiterbildung am Programm.

Firmenservice

Auf Weiterentwicklung setzte das Firmenservice im Ausbau des professionellen Vertriebs. 212 Trainings wurden durchgeführt, 150 Unternehmen betreut. Namhafte Neukunden wie Vishay und die Großglockner Bergbahnen kamen hinzu. Bildungspartnerschaften mit Großbetrieben und Stammkunden wie Fundermax, Öbau Egger, Mahle oder Flextronics konnten ausgebaut werden. Besucherzuwachs erfuhren die Termine der Feierabendakademie, eine Netzwerkveranstaltung für Führungskräfte der Firmenservice-Kunden.

Das seit Jahren erfolgreiche Geschäftsfeld „Öffentliche Kunden und Arbeitsmarktpolitik“ konnte auch 2012 seine Position weiter ausbauen. Ein Erfolgsgrund war die breite Palette an Initiativen, wie beispielsweise „SWITCH – Spurwechsel in die Technik“. Das Programm ermöglicht Frauen einen einfacheren Ein- und Umstieg in von Männern dominierte Berufe.

AK Arbeiterkammer Kärnten **050 477**

☎ Hotlines
Arbeits- und Sozialrecht **050 477-1000**
Konsumentenschutz **050 477-2000**
Steuerrecht **050 477-3000**
Förderungen **050 477-4000**
Bibliotheken **050 477-5000**

@ arbeiterkammer@akktn.at
🌐 kaernten.arbeiterkammer.at
f facebook.com/ak.karnten



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten
Bahnhofplatz 3 | 9021 Klagenfurt
Telefon 050 477 | E-Mail: arbeiterkammer@akktn.at
kaernten.arbeiterkammer.at
Redaktion: Kommunikation und Marketing
Fotos: Keinrath, Bauer, Eggenberger, Just, Studio Horst,
Neumüller, Rieder, Kärntner Arbeiterbewegung.
Gestaltung: GAPasterk
Hersteller: Carinthian Druck

